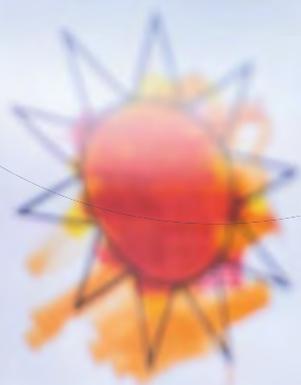




NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Werte, die zählen. Mehr denn je.

Geschäftsbericht 2020
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG



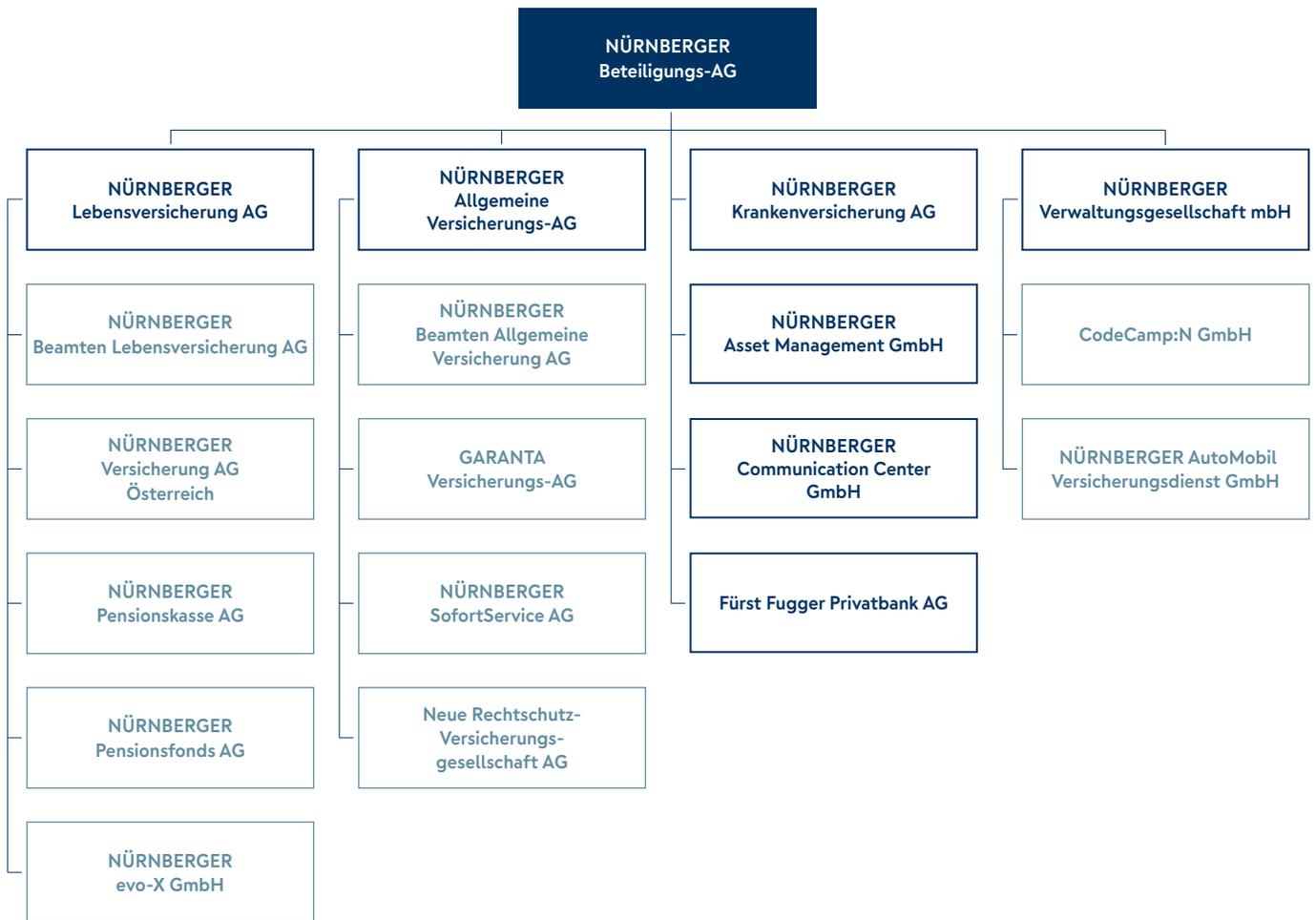
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Bericht über das 137. Geschäftsjahr 2020

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 28. April 2021

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER in Zahlen

		2020	Veränderung zum Vorjahr	2019	2018
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG					
Eigenkapital	Mio. EUR	716	1,1 %	708	696
Jahresüberschuss	Mio. EUR	46	- 0,8 %	46	64
Dividendensumme 2020: 38.016.000 EUR	EUR je Aktie	3,30		3,30	3,00
NÜRNBERGER Konzern					
Eigenkapital	Mio. EUR	907	5,1 %	862	831
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.593	2,2 %	3.515	3.478
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	919	- 8,2 %	1.001	878
Provisionserlöse	Mio. EUR	56	10,6 %	51	48
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.568	0,0 %	4.567	4.404
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.524	2,2 %	2.470	2.291
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	559	- 4,1 %	583	559
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	92	13,5 %	81	97
Konzernergebnis	Mio. EUR	78	14,1 %	69	61
Kapitalanlagen	Mio. EUR	32.325	2,1 %	31.672	29.499
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	629	6,2 %	592	555
Versicherungsverträge	Mio. Stück	5,949	- 0,7 %	5,992	6,019
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.849	1,3 %	3.800	3.647
Mitarbeiter/innen im Außendienst		661	- 3,8 %	687	698
Auszubildende		133	3,9 %	128	127

Inhaltsverzeichnis

Alles im Überblick.

1 Allgemeines

Seite

1

2	NÜRNBERGER Versicherung
3	NÜRNBERGER in Zahlen
4	Inhaltsverzeichnis
7	Erfolgreich in der Gemeinschaft
9	Aufsichtsrat und Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
20	Bleibende Werte
22	NÜRNBERGER Aktie
26	Menschen und Märkte

29

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite

30

33	Lagebericht
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
62	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
65	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
73	Sonstige Angaben
75	Gewinnverwendungsvorschlag
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

81

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
82

84	Konzernlagebericht
142	Konzernbilanz
146	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
150	Eigenkapitalspiegel
152	Kapitalflussrechnung
156	Konzernanhang
170	Erläuterungen zur Konzernbilanz
181	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
183	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
183	Sonstige Angaben
187	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
190	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

193

4 Ergänzende Hinweise und Glossar

Seite
194

196	Erläuterung von Fachausdrücken
202	Die NÜRNBERGER

203

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Erfolgreich in der Gemeinschaft

Wie kein anderes Jahr zuvor war 2020 von einem Thema geprägt: die Corona-Pandemie und ihre Folgen für Gesellschaft und Wirtschaft.

Trotz dieser nie gekannten Herausforderung blickt die NÜRNBERGER auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Konzerngewinn, Beitragseinnahmen und die Kapitalanlage konnten wir steigern. Möglich war dies im Wesentlichen aus zwei Gründen: Zum einen ist das Geschäftsmodell der NÜRNBERGER auf Langfristigkeit ausgelegt. Steuerungs- und Sicherheitsmechanismen sorgen dafür, dass wir selbst bei unvorhersehbaren Ereignissen unsere Leistungs- und Garantieverprechen gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären erfüllen können.

Zum anderen waren aber auch Flexibilität und Agilität gefragt – beides Werte, die man vielleicht nicht sofort mit einem Versicherer assoziiert. Unsere Unternehmenskultur haben wir jedoch schon seit einiger Zeit darauf ausgerichtet, starre Strukturen durch bereichsübergreifende agile Teams zu ersetzen. Innerhalb kürzester Zeit arbeitete praktisch die gesamte Belegschaft im Homeoffice. Schnell wurden Hilfsangebote für Kunden und Vertriebspartner erstellt, die wegen der Pandemie in finanzielle Not geraten waren. Auch im Rahmen der in der Öffentlichkeit viel beachteten Betriebsschließungsversicherung konnten wir unseren Kunden rasch und unbürokratisch helfen.

Der Dank des Vorstands gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die dies alles nicht möglich gewesen wäre. Es war beeindruckend zu sehen, mit wie viel Engagement und Gemeinschaftssinn sie nicht nur die beruflichen Herausforderungen meisterten. Sondern auch wie hoch die Bereitschaft war, die Kolleginnen und Kollegen im privaten Bereich wie zum Beispiel bei der Kinderbetreuung zu unterstützen.

Während der Pandemie haben wir unsere langfristigen Ziele nicht aus den Augen verloren. Sowohl bei der Modernisierung unserer IT-Systeme als auch bei der Fokussierung auf Kundenbedürfnisse erzielten wir wichtige Fortschritte. Die Ausrichtung unserer Geschäftsprozesse mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit nahm an Fahrt auf.

Die Pandemie hat gezeigt: In einer Gemeinschaft kann man selbst hohe Hürden nehmen. Als Aktiengesellschaft sind die Anteilseigner Teil unserer NÜRNBERGER Gemeinschaft. Wir freuen uns, sie auch in diesem Jahr wieder angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Unternehmensberater, Geschäftsführer
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern Versiche-
rungsanstalt des öffentlichen Rechts
- **Thomas Krummen,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Dagmar G. Wöhrl**
- **Axel Wrosch**

Nominierungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Franz Kränzler**

Prüfungsausschuss

- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Vorsitzende
- **Eva Amschler**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**
- **Thomas Krummen**

Vermittlungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Eva Amschler**
- **Dr. Holger Haas**

Ausschuss für Vermögensanlagen

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Peter Forster**
- **Axel Wrosch**

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung (seit 1. Januar 2021),
Governance-System und Konzernstruktur
(seit 1. Januar 2021),
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement (seit 1. Januar 2021),
Internationale Beziehungen,
Vertrieb (bis 31. Dezember 2020),
Marketing,
Schadenversicherung
(bis 31. Dezember 2020),
Kapitalanlagen NBG
(bis 31. Dezember 2020)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz
NÜRNBERGER Versicherung
- **Peter Meier,**
seit 1. Januar 2021,
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Andreas Politycki,**
seit 1. Januar 2021,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Monique Radisch,**
seit 1. Oktober 2020,
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
Informationstechnik und Digitalisierung,
Betriebsorganisation,
Operations (bis 30. September 2020)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen (NBG seit 1. Januar 2021),
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Konzernsteuerung und Risikomanagement
(bis 31. Dezember 2020),
Finanzen
NÜRNBERGER Versicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an allen Sitzungen dieses Ausschusses teil. Dies galt ebenso für die Sitzungen des Personalausschusses und dessen Mitglieder. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Regelmäßig wurden mit dem Vorstand der Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen erörtert. Hierbei ging der Aufsichtsrat intensiv auf die strategischen Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern und zu aktuellen Entwicklungen ein. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2020 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 17. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019, die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2019 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2020 auf der Tagesordnung. Vor dem Hintergrund der beginnenden Corona-Pandemie berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation am Kapitalmarkt, die Ertrags- und Solvenzsituation der NÜRNBERGER sowie die Maßnahmen zur Covid-19-Prävention im Unternehmen, insbesondere zum Schutz der Mitarbeiter und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand seine Strategie zur unternehmerischen Verantwortung sowie die Umsetzung des Projekts zum digitalen Verkauf in der Autoversicherung. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus diesem Ausschuss und erläuterte insbesondere dessen Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 sowie zur Gewinnverwendung. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden Beschlüsse zur Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds, zur Vergütung für den Vorstand und zu einer Anpassung in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands gefasst.

Die Hauptversammlung, die am 29. April 2020 in Nürnberg als Präsenzveranstaltung unter strikter Einhaltung aller Hygieneregeln stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge mit sehr großer Mehrheit an. Dazu zählten die Beschlussfassung über die Zustimmung zum Beherrschungsvertrag mit der NÜRNBERGER Asset Management GmbH sowie die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.

Am 16. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2020. Behandelt wurden dabei auch mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung 2020, insbesondere das Schadenpotenzial in der Betriebs-schließungsversicherung. Der Vorsitzende des Vorstands berichtete über die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung im Vertrieb und stellte darüber hinaus das strategische Zielbild der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH vor. Hierzu fasste der Aufsichtsrat entsprechende Beschlüsse. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden weitere Beschlüsse zur Vergütung für den Vorstand, zur Nebentätigkeit eines Vorstandsmitglieds und zur künftigen personellen Besetzung des Vorstands gefasst.

Am 15. September ließ sich der Aufsichtsrat wiederum über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2020 informieren. Daneben befasste er sich mit der Fortführung des Strategieprozesses. Die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder erläuterten die Strategie zum Bereich Human Resources sowie zur Markenbekanntheit und zu den Vertriebswegen. Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Aufgrund dessen Beschlussempfehlungen erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Halbjahresfinanzbericht 2020 und den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 einverstanden und stimmten der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Abschlussprüfer zu. Der Leiter des Rechnungswesens berichtete über die Planungen zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung im Jahr 2021. Auf Vorschlag des Personalausschusses beriet der Aufsichtsrat über spezielle Aspekte zur variablen Vergütung für den Vorstand, wie die Feststellung und Verwendung von Zielwerten für deren Berechnung.

Darüber hinaus wurden Beschlüsse zur Erweiterung des Vorstands der Gesellschaft und zur Nebentätigkeit eines Vorstandsmitglieds gefasst.

Am 8. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2020 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2021 bis 2023 besprochen und beschlossen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die Strategie der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die strategische Ausrichtung im Bereich IT, die Digitalisierung der Schadenprozesse, die Kostenbelastung der Konzerngesellschaften, die Kapitalanlage-Strategie sowie die Geschäftsstrategie für den Konzern. Besprochen wurde auch die Situation der NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2021 und die jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurden überarbeitet und an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Beschlossen wurde zudem über die Bestellung zweier neuer Vorstandsmitglieder, die Angemessenheit der Vergütung für den Vorstand, über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2021 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie über Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2020) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2020) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem Internen Überwachungssystem in Bezug auf das Risikomanagement, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance und die Interne Revision. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Darüber hinaus legte der Prüfungsausschuss die Schwerpunkte für die Jahres- sowie Konzernabschlussprüfung 2020 der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG fest. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete in fünf Sitzungen im Wesentlichen die im Bericht zu den Schwerpunkten der Beratungen im Plenum bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten, insbesondere zur Vergütung für den Vorstand, vor. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2020 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll eine gleichbleibende Dividende von 3,30 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte auch den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2020. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren Einwendungen nicht zu erheben.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und an Sitzungen des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG teil. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Aufsichtsrats bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns.

Personalia

Als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft für den Bereich Kundenbeziehungsmanagement und Operations hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Oktober 2020 Dr. Monique Radisch bestellt. Als weitere Vorstandsmitglieder bestellte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 Peter Meier für den Bereich Schadenversicherung und Andreas Politycki für den Bereich Vertrieb. Der Vorstand der Gesellschaft wurde somit auf acht Personen erweitert. Damit verbunden waren Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihre erfolgreiche Arbeit, insbesondere unter den schwierigen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie.

Nürnberg, 16. März 2021



Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

A photograph of a person standing on a beach, viewed through the lens of a pair of red sunglasses. The person is standing in the shallow water, and their reflection is visible in the wet sand. The beach is covered with seaweed, and the ocean waves are breaking in the distance. The sky is overcast with light clouds. The sunglasses are positioned in the foreground, framing the scene.

Wie sind wir klar,
wenn alles so ungewiss ist?

Im Projekt Taskforce Dokumente verbessern wir
die Verständlichkeit unserer Kundenkorrespondenz.

Bleibende Werte

In Zeiten, die von Unsicherheit geprägt sind, kommt Werten eine besondere Rolle zu. Sie helfen einem Unternehmen, sicher auf Kurs zu bleiben. Und sie bieten Menschen Orientierung. Für die NÜRNBERGER ist es Ziel, Werte zu bewahren und neue zu schaffen. Vorstandsvorsitzender Dr. Armin Zitzmann erläutert, wie die NÜRNBERGER das vergangene Geschäftsjahr trotz aller Unwägbarkeiten gut gemeistert hat.

Das letzte Jahr stand im Zeichen der Corona-Pandemie und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft. Wie war die NÜRNBERGER betroffen?

Natürlich waren und sind auch wir als Versicherungsunternehmen von der Pandemie betroffen. Geholfen hat, dass unser Geschäftsmodell auf Langfristigkeit und Krisenprävention ausgerichtet ist. Ein Beispiel: unsere Garantiezusagen, die wir selbst in solchen Krisenzeiten gegenüber unseren Kunden erfüllen müssen. Durch unser umfassendes Risikomanagementsystem in der Kapitalanlage konnten wir schnell reagieren, Sicherungsmaßnahmen ergreifen und im Verlauf des Jahres den Wert unserer Kapitalanlagen und Bewertungsreserven sogar deutlich erhöhen. Die gesetzlichen Anforderungen an unser Solvenzkapital übersteigen wir deutlich.

Und so waren wir in der Lage, unseren Kunden und Vermittlern zu helfen und unser Leistungsversprechen zu erfüllen. Wir regulierten beispielsweise in Zusammenhang mit der Betriebs-schließungsversicherung über 95 % aller Schadenfälle und zahlten dabei an Betroffene einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Dies war damit das größte Schadenereignis in der Geschichte der NÜRNBERGER.

Durchgreifend waren die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie wir in der NÜRNBERGER arbeiten. Schon während der ersten Corona-Phase im Frühjahr konnten wir innerhalb weniger Wochen fast der gesamten Belegschaft ermöglichen, von zu Hause aus zu arbeiten. Gleichzeitig führten wir strikte Hygienemaßnahmen in der Unternehmenszentrale ein. Ich war beeindruckt, wie schnell und reibungslos das umgesetzt werden konnte. Homeoffice gehört mittlerweile zum Büroalltag – und wird auch in der Zeit nach der Pandemie eine große Rolle spielen.

Welche Auswirkungen hatten die Kontaktbeschränkungen auf den Vertrieb?

Da gibt es mehrere relevante Aspekte. Zum einen ist den Menschen wieder bewusster geworden, wie notwendig eine umfassende Risikoabsicherung ist. Und das gilt gerade auch für die jüngere Generation, die bislang relativ unbehelligt von tiefgreifenden Krisen aufwuchs. Das Interesse an Schutz und Sicherheit ist also gestiegen. Zum anderen führten die Kontaktbeschränkungen dazu, dass unsere Vermittler weniger in direkten Dialog mit ihren Kunden treten konnten und auf digitale Beratung zurückgreifen mussten. Das war für viele eine Umstellung, hat aber recht gut funktioniert. Am Anfang litt zwar das Neugeschäft etwas, doch das machten wir im Lauf des Jahres mehr als wett – nicht zuletzt dank hoher Wachstumsraten im Kranken- und Schaden-geschäft.

Was bedeutet dies für die Zukunft des klassischen Vertriebs?

Es hat sich bestätigt, wovon wir ohnehin schon überzeugt sind: Für immer mehr Menschen beginnt die Suche nach dem passenden Schutz im Internet. Standardprodukte wie eine Kfz- oder private Haftpflichtversicherung lassen sich zwar leicht online abschließen. Aber spätestens, wenn es um die Absicherung von Lebensrisiken und des Einkommens geht, dann wünschen sich die meisten weiterhin eine qualifizierte Beratung durch einen Fachmann. Gerade bei Lösungen, die die ganze Familie betreffen, bleibt das persönliche Gespräch beim Kunden oder in der Agentur unverzichtbar.

Mit dem Thema Digitalisierung beschäftigte sich die NÜRNBERGER schon lange vor der Pandemie. Wie ist der aktuelle Stand? Und wie die Aussichten?

Die für uns aufwendigste Herausforderung ist das Umstellen unserer bisherigen Host-basierten IT-Systeme auf neue Client/Server-basierte Systeme. Unsere Kunden erwarten flexible Produkte, die sie an Veränderungen in ihrem Leben anpassen können. Da haben wir im vergangenen Jahr einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht und ein ganz neues Bestandsführungssystem in der Lebensversicherung in Betrieb genommen. Das war das größte IT-Projekt, das wir jemals angegangen sind. Nun sind wir gerade dabei, auch im Schadenbereich eine neue Infrastruktur zu schaffen. Diese beiden Systeme ermöglichen es uns, Produkte anzubieten, die den geänderten Anforderungen heutiger und künftiger Generationen gerecht werden.

Beim Thema „künftige Generationen“ denkt man unweigerlich an Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel. Welche Rolle spielt das in der NÜRNBERGER?

Die NÜRNBERGER war aus ihrer Tradition heraus ja schon immer ein Unternehmen, das sich seiner Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Region bewusst ist und diese Überzeugung lebt. Inzwischen haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, um die Aktivitäten zu bündeln und zu fokussieren. Wir identifizierten zehn Handlungsfelder, die wir in drei Blöcke clusterten: Mitarbeiter und Vertriebspartner, Kunden sowie Umwelt und Gesellschaft. Und in jedem dieser Blöcke fixierten wir konkrete Ziele. Das Thema Umwelt rückt nicht zuletzt durch den Klimawandel mehr und mehr in den Fokus. Sicherlich können wir dabei unmittelbar nicht so viel erreichen wie ein Unternehmen mit industrieller Produktion. Aber immerhin konnten wir die Unternehmenszentrale jetzt vom TÜV Süd als CO₂-neutral zertifizieren lassen. Eine wichtige Stellschraube sind nachhaltige Produkte und Kapitalanlagen. So bieten wir beispielsweise im Rahmen unserer fondsgebundenen Rentenversicherung eine nachhaltige Vermögensverwaltung entsprechend den sogenannten ESG-Kriterien an. Bei Produktneuentwicklungen wird der Nachhaltigkeitsaspekt stets berücksichtigt. Das Interesse von Kunden an solchen Produkten ist nach unserer Wahrnehmung noch nicht so groß wie es die mediale Aufmerksamkeit vermuten lässt. Aber es ist zweifelsohne ein essenzielles Zukunftsthema.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

Kurz nach Jahresanfang erreichte der Deutsche Aktienindex (DAX) mit 13.795 Punkten noch ein Rekordhoch. Mit der zunehmenden Erkenntnis, dass es sich bei der Verbreitung von Covid-19 nicht um eine lokale asiatische Epidemie, sondern um eine Pandemie mit weitreichenden Folgen für die globale Volkswirtschaft handelt, brach der deutsche Leitindex anschließend um insgesamt 40,2% bezogen auf sein Jahreshoch ein und erreichte Mitte März mit 8.256 Punkten sein Jahrestief. Die Erholung ab dem zweiten Quartal war ebenfalls außergewöhnlich, sodass der DAX am letzten Handelstag des Jahres 2020 mit 13.719 Punkten um 3,6% über dem Jahresanfangsniveau lag. Noch erfreulicher entwickelte sich der deutsche Nebenwerteindex M-DAX, der das Jahr mit 30.796 Punkten beendete und somit 8,8% an Wert zulegte.

Das Berichtsjahr wird auch als Jahr der extremen Branchenspreizung in Erinnerung bleiben. Während die Aktien der Reise- und Freizeitindustrie im entsprechenden Stoxx-Branchenindex um 14,3% nachgaben, verlor die Aktie der Lufthansa sogar 34,1% an Wert und schied aus dem deutschen Leitindex im Laufe des Jahres aus. Krisengewinner waren andererseits die Aktien der Technologieunternehmen sowie der Logistik- und Lieferdienste. Die erst 2020 in den DAX aufgenommene Aktie von Delivery Hero konnte im Laufe des Jahres um 80,0% zulegen und hat somit die beste Performance aller DAX-Werte in diesem Jahr vorzuweisen.

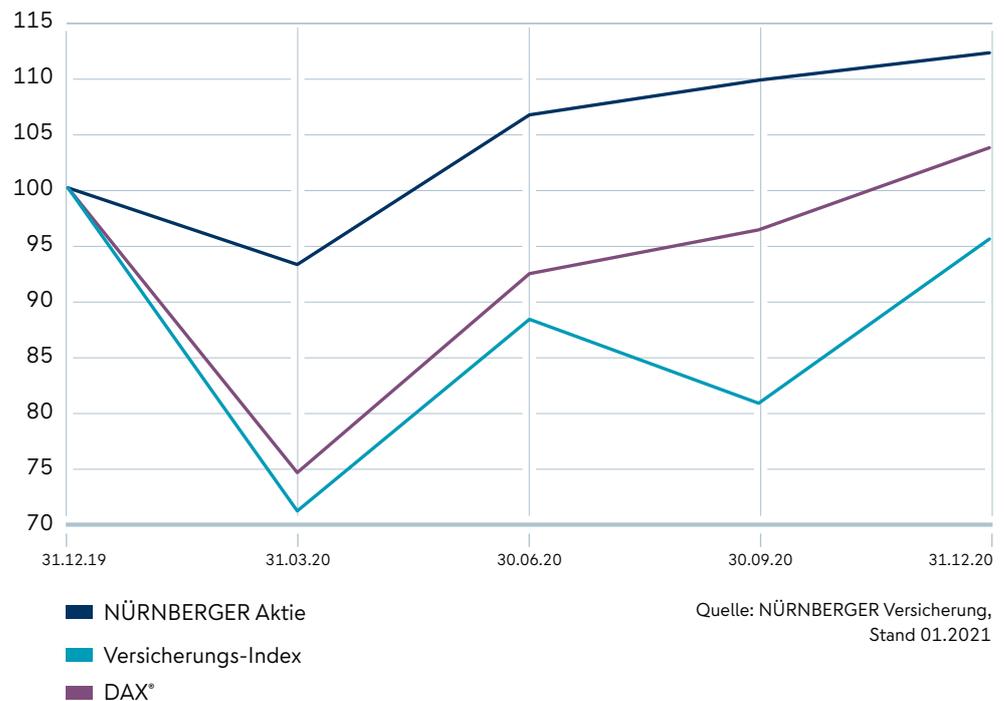
Durch die beschleunigte Digitalisierung in den Unternehmen als Folge der Pandemie waren vor allem Technologieaktien gefragt. Dies ist unter anderem bei einem Vergleich der US-amerikanischen Börsen deutlich zu erkennen. Während der S&P 500 Index im Laufe des Jahres um 16,3% zulegte, gewann der Nasdaq Composite bedingt durch den wesentlich höheren Anteil an Technologieaktien um 43,6% an Wert. Ähnliche Entwicklungen, wenn auch nicht so ausgeprägt, waren auch an anderen Wertpapiermärkten zu beobachten, so auch in Japan. Während der marktweite japanische Aktienindex Topix am Ende des Jahres um 4,8% über seinem Jahresanfangsniveau lag, konnte der Nikkei 225 mit einem gegenüber dem Topix höheren Anteil von Technologieaktien über 16,0% im Laufe des Jahres an Wert gewinnen.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

In einem von der weltweiten Corona-Pandemie geprägten Jahr hat sich die NÜRNBERGER Aktie wieder als stabiler Wert erwiesen. Während der DAX auf dem Höhepunkt der Krise am Aktienmarkt im März 2020 rund 40 % seines Wertes einbüßte, gab die NÜRNBERGER Aktie gleichzeitig nur um rund 10 % nach. Nach einer ebenfalls schnellen Erholung im zweiten Quartal lag der Kurs der NÜRNBERGER Aktie mit 72,00 EUR (XETRA-Handel) am letzten Handelstag 2020 sogar um 6,7% über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Auf Basis dieses Kurses beträgt der Börsenwert der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG insgesamt 829,4 Mio. EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Mio. EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes (1-Jahres-Performance-Verlauf)

Zeitraum: 31.12.2019 bis 31.12.2020



Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 38,02 Mio. EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,6%. In den letzten zehn Jahren lag somit die Dividendenrendite kontinuierlich zwischen 4,2% und 5,3%.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dividendensumme in Mio. EUR



Quelle: NÜRNBERGER Versicherung,
Stand 01.2021

NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2020	2019	2018
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs in EUR	72,00	67,50	67,50
Höchstkurs in EUR	72	72	74
Tiefstkurs in EUR	60,5	66	66
Dividendensumme in Mio. EUR	38,0	38,0	34,6
Dividende je Aktie in EUR	3,30	3,30	3,00

Aktionäre

Im Berichtsjahr wurde die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH auf die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen. Ferner wurde die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH in Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH umfirmiert. Diese hält zum 31. Dezember 2020 23,92 % an der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG ist als Gesellschafterin aus den Beteiligungsgesellschaften ausgeschieden und hält zusammen mit Tochterunternehmen ihren unveränderten Anteil von 19,10 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nunmehr als direkten Aktienbestand.

Die Branchenzusammensetzung unserer Aktionäre hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 62 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 6 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

- 28. April 2021
Hauptversammlung in Nürnberg
- 3. Mai 2021
Dividendenauszahlung
- 16. September 2021
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

In ihrer Sponsoringphilosophie hat die NÜRNBERGER klar definiert, welchen Themen und Zielgruppen sie sich widmet. Festgehalten ist dort auch, dass die einzelnen Engagements in den Bereichen Sport, Kultur, Wissenschaft und Soziales dem Ausbau der Markenbekanntheit dienen. Die umgesetzten Maßnahmen sind hierbei an den Bedürfnissen der Kooperationspartner sowie den diesen nahestehenden Menschen ausgerichtet.

Der Leitgedanke, den Partnern Rückhalt zu geben und damit auch Perspektiven zu eröffnen, erhielt angesichts der Corona-Pandemie eine neue Tiefe. Kontaktbeschränkungen, Geisterspiele im Sport, die Aussetzung des Ausstellungs- und Vorstellungsbetriebs in der Kultur und vieles mehr konterkarierten das, was für das Sponsoring der NÜRNBERGER steht: mit Menschen bei Veranstaltungen und Events in Kontakt treten und diesen in einem für sie relevanten Kontext ein unbeschwertes Markenerleben ermöglichen.

Statt Verträge vorzeitig zu beenden oder direkt Kompensationsleistungen einzufordern, intensivierte die NÜRNBERGER im Sinne eines gelebten Miteinanders den Austausch mit ihren Kooperationspartnern. So wurden individuelle, beiden Seiten gerecht werdende Ansätze gefunden.

Nach einer sportlich turbulenten Saison und dem drohenden Abstieg in die 3. Liga bekam der 1. FC Nürnberg bereits vor dem Relegationsspiel gegen den FC Ingolstadt 04 von der NÜRNBERGER das wertvolle Signal zur Fortführung der Zusammenarbeit. Der in letzter Sekunde gesicherte Klassenerhalt war mit großer medialer Aufmerksamkeit für den Traditionsverein und seinen Haupt- und Trikotsponsor verbunden. Die über die FCN-Partnerschaft unter Fußballfans erreichte Bekanntheit stellte die Basis für Aktionen im Breitensport- und Freizeitbereich dar. Über mehrere Monate verfolgten Amateursportler aus ganz Deutschland das mit dem Fachmagazin kicker durchgeführte Gewinnspiel „Mein Abschiedsspiel. Mit der NÜRNBERGER.“ Fußballclubs freuten sich über die finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Trikotsätzen für ihre Mannschaften.

Im Pferdesport fand die international anerkannte Dressurserie um den NÜRNBERGER BURG-POKAL zum 29. Mal statt. Das ohne Zuschauer ausgetragene Finale wurde Reitbegeisterten über digitale Formate zugänglich gemacht. Trotz intensiver Bemühungen musste die Jugendserie in verschiedenen Landesverbänden coronabedingt pausieren.

Ende des Jahres setzte die NÜRNBERGER ein starkes Zeichen für den Spitzensport in der Metropolregion Nürnberg und verkündete die Zusammenarbeit mit dem Handball-Bundesligisten HC Erlangen.

Die Kulturszene war wie kaum ein anderer Bereich von den Folgen der Pandemie betroffen. So wurden die Blaue Nacht – Deutschlands größte Kunst- und Kulturnacht – und der berühmte Christkindlesmarkt – Herzstück des Weihnachtsstadtsporings – abgesagt. Auch das Staatstheater Nürnberg musste über weite Teile des Jahres seinen Betrieb einstellen. Soweit möglich unterstützte die NÜRNBERGER bei virtuellen Formaten und Alternativprogrammen.

Als klassischer Hausaufgabenwettbewerb konnte der Landeswettbewerb Mathematik in Bayern wie gewohnt durchgeführt werden. Der wissenschaftliche Nachwuchs wurde weiterhin über Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen, die Förderung von Forschungsarbeiten und Partnerschaften mit Startup-Zentren unterstützt.

Gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, CodeCamp:N und der Stadt Nürnberg wurde die Grundlage für eine digitale Nachhilfe-Plattform gelegt. Deren Start ist für das Frühjahr 2021 geplant.

Im sozialen Bereich gab die NÜRNBERGER die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Kinderhospiz e.V. bekannt und setzte – unter anderem unterstützt durch die Belegschaft – die Aktion „Wunschbaum für Geschwisterkinder“ um. Strenge Hygiene- und Abstandsregelungen im Reittherapiezentrum der Lebenshilfe im Nürnberger Land e.V. und der Lockdown zum Jahresende schränkten das beliebte Azubiprojekt Reittherapie ein.

Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung, basierend auf dem Ansatz, Dritte am eigenen wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen, ist aktuell wichtiger denn je. Dank intensiver Kommunikation und neuer Ideen konnte das Sponsoring der NÜRNBERGER im herausfordernden Jahr 2020 seinen Ansprüchen gerecht werden und positive Akzente setzen.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung liegt der strategische Schwerpunkt der NÜRNBERGER weiterhin auf dem Einkommensschutz – hierzu zählen Lösungen zur Absicherung des Einkommens und der Arbeitskraft wie bei Berufsunfähigkeit, Verlust einer Grundfähigkeit oder schweren Krankheiten. Im Fokus steht dabei sowohl die private Absicherung als auch der betriebliche Einkommensschutz im Rahmen der betrieblichen Vorsorge.

Um die Position als einer der größten Anbieter im Bereich des Einkommensschutzes in Deutschland weiter auszubauen, optimiert die NÜRNBERGER die Produkte und Prozesse des Einkommensschutzes stetig weiter. So bietet die NÜRNBERGER seit Herbst 2020 eine neue betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung an. Mit der Keyperson-Versicherung, die seit Januar 2021 zum Verkauf steht, wird das betriebliche Einkommensschutzportfolio mit einer Absicherung schwerer Krankheiten vervollständigt.

Im Privatkundengeschäft wurde – um neue Zielgruppen für die Einkommensschutzabsicherung zu erschließen – der Onlinevertrieb weiter ausgebaut. So bietet die NÜRNBERGER seit Sommer 2020 auch den Abschluss einer „digitalen Risikolebensversicherung“ an. Darüber hinaus erschien im Februar 2021 mit der „BU4Future“ die erste Berufsunfähigkeitsversicherung mit nachhaltigem Fokus am deutschen Markt. Die NÜRNBERGER bestärkt damit einmal mehr ihren Ruf als innovativer Versicherer.

In der privaten Altersvorsorge konzentriert sich die NÜRNBERGER auf fondsgebundene Lösungen. Seit 2021 bereichert daher eine komplett neu gestaltete fondsgebundene Rentenversicherung das Produktportfolio der privaten Altersvorsorge.

Mit den Maßnahmen und Neuerungen stärkt die NÜRNBERGER ihre Marktposition vor allem im Bereich des Einkommensschutzes. Die Qualität und Leistungsstärke der NÜRNBERGER wird durch verschiedene Ratings und Auszeichnungen bestätigt, wie zum Beispiel die Prämierung als „Deutschlands Beste Versicherung 2020“ im Bereich „Berufsunfähigkeit“.

Krankenversicherung

Passend zur steuerlichen Förderung der arbeitgeberfinanzierten bKV haben wir 2020 mit unseren neuen Baustein-Tarifen in der betrieblichen Krankenversicherung eine neue Tarifserie auf den Markt gebracht. Da sie als steuerfreier Sachlohn im Rahmen der 44-EUR-Freigrenze behandelt werden, sind die Tarife nicht nur für die Arbeitnehmer attraktiv, auf deren Bedürfnisse sie passgenau zugeschnitten sind. Mit nur einem Beitrag für jedes Alter und jedes Geschlecht, der Mitversicherung von Familienangehörigen sowie einem speziellen Pandemieschutz bieten wir exzellenten Versicherungsschutz für die Zielgruppe der Firmenkunden. Somit reagieren wir auf die steigende Beliebtheit der betrieblichen Krankenversicherung am Markt.

Auch unsere 2019 eingeführten Tarife in der Zahnzusatzversicherung sind nach wie vor ein Erfolgsfaktor in der Zusatzversicherung: Mit der hohen Leistung für professionelle Zahnreinigung und Bleaching sprechen wir besonders junge Menschen an. Und weil wir auf Wartezeiten sowie die Gesundheitsprüfung verzichten, kann die Versicherung sofort in Anspruch genommen werden. Mit der Bestnote 0,5 bei Stiftung Warentest (Z100) sind wir auch in Ratings hervorragend platziert.

Schaden- und Unfallversicherung

Mit der Internetversicherung für Privatkunden haben wir ein neues Produkt auf den Markt gebracht. Es deckt den aktuellen Bedarf an Schutz für den Umgang mit dem Internet ab. Darüber hinaus ist eine Assistance beinhaltet, mit der unsere Kunden bei Hard- oder Softwareproblemen Unterstützung erhalten. Erfreulich war das positive Medienecho und insbesondere die Auszeichnung „Produkt des Monats“ von Focus Money.

Die Unfallversicherung haben wir im letzten Quartal überarbeitet und die versicherten Leistungen noch einmal deutlich verbessert. Dadurch haben wir erstmals die Bewertung FFF (hervorragend) vom renommierten Ratingunternehmen Franke und Bornberg erhalten. In den privaten Sach-, Haftpflicht- und Autoversicherungssparten wurde die Produktlinie „Komfort“ erneut ebenfalls mit FFF (hervorragend) bewertet.

Damit wir unseren Kunden immer den passenden Schutz bieten können, wurden auch weitere Sparten, wie beispielsweise die Hausratversicherung, überarbeitet.

Im gewerblichen Bereich haben wir unsere Multirisk-Police für Autohäuser umfangreich überarbeitet, um unsere Positionierung in diesem Bereich zu stärken. Ansonsten arbeiten wir mit viel Kraft und Energie an einer Modernisierung unserer gewerblichen Produktwelt und der Zukunftsfähigkeit unserer Systeme.

Die Corona-Krise stellte auch unsere Branche vor große Herausforderungen. Durch die Anpassung unserer Zeichnungspolitik konnten wir in den kritischen Sparten schnell reagieren. Unseren Vermittlern haben wir eine weitere Verkaufsmöglichkeit im Fernabsatzbereich eingerichtet. Auch in Zeiten der Lockdowns war es unseren Vermittlern dadurch möglich, unsere Kunden umfassend zu betreuen.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG wurde 2020 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen. Die Qualität der Beratung vermögenger Bankkunden hat das Institut für Vermögensaufbau im Auftrag von Focus Money und n-tv getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2020“. Ebenso haben unabhängige Experten des Deutschen Instituts für Bankentests in Kooperation mit der Tageszeitung Die Welt das Traditionshaus unter die Lupe genommen. Die Fürst Fugger Privatbank hat beim Mystery Shopping deutschlandweit die beste Bewertung erhalten. Sie darf sich demnach „Beste Bank in Deutschland – Beratung Private Banking“ nennen.

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite
30

33	Lagebericht
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
60	Anhang
62	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
65	Erläuterungen zur Bilanz
71	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
73	Sonstige Angaben
75	Gewinnverwendungsvorschlag
78	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

81

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multi-medialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Das Assetmanagement und der Vertriebsweg Autohaus sind seit Januar bzw. Oktober 2020 in eigenen Konzernunternehmen angesiedelt.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Die Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht, Steuern und Geldwäschebekämpfung.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Mit den oben beschriebenen Dienstleistungen erbringen wir für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG unter anderem auch aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktionen. Dies betrifft die Interne Revision (vollständig) sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion (jeweils teilweise; im Rahmen dieser beiden Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen). Bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG ist die Compliancefunktion zwar wie beschrieben organisiert, gilt aber nicht als aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion. Die Arbeiten in den Bereichen Revision, Datenschutz und Steuern werden für die NÜRNBERGER Asset Management GmbH im Rahmen einer Auslagerung erbracht.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH übernimmt für uns seit Beginn des Geschäftsjahres definierte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Vermögensanlage und -verwaltung. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH haben sich jeweils über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2021 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir in beiden Fällen im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Ferner bestehen Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Mit diesen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Im Mittelpunkt von Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG steht das Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unsere Hauptmärkte sind weiterhin Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen.

Im März 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 17%. Der Aufsichtsrat hat zu diesem Zeitpunkt als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25 % beschlossen. Am 22. Februar 2018 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vom 24. April 2018 wurden dann die Aktionärsvertreter gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit Beendigung der Hauptversammlung vom 24. April 2018 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG beträgt mit Beginn dieser Amtszeit 42%, wodurch das gesetzte Ziel von 25% bereits übertroffen wurde.

Seit dem 1. Oktober 2020 ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstmals eine Frau vertreten (Anteil von 17%). Eine Zielgröße wurde zuletzt im März 2017 festgelegt. Damals wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde. Dieses Ziel wurde nun übertroffen.

Die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2017 bei 36% und auf der zweiten Ebene bei 25%. Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat im März 2017 als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30% und auf der zweiten Ebene 29% festgelegt. Zum 31. Dezember 2020 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene bei 40%. Auf der zweiten Ebene lag sie zum 31. Dezember 2020 bei 13%. Im Hinblick auf unsere Maßnahmen zur Frauenförderung erwarten wir hier eine Steigerung, sodass wir alles daran setzen, zum 30. Juni 2022 die gesetzte Zielgröße von 29% zu erreichen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2020 lag sie auf der ersten Führungsebene bei 15%, wodurch die Zielvorgabe erfüllt wurde. Auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands lag die Frauenquote bei 14%. Diese Quote soll jedoch gesteigert werden. Maßnahmen zur Frauenförderung werden uns auch hier unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wie bleiben wir unkompliziert in einer immer komplexeren Welt?

Mit der Einführung unseres neuen Bestandsführungssystems im Bereich Leben schaffen wir eine zukunftsfähige Infrastruktur und die Grundlage für einfachere und schnellere Prozesse.



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist nach einer langen Wachstumsphase in den Vorjahren im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten. Der Ausbruch der Pandemie und der erste Lockdown im Frühjahr führten zu einem historischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal um 9,8%¹. Die kräftige Erholung im Sommer wurde zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Die Pandemie hinterließ deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Besonders betroffen sind die Dienstleistungsbereiche sowie das produzierende Gewerbe. Das Baugewerbe konnte dagegen zulegen. Das Bruttoinlandsprodukt ist bezogen auf das gesamte Jahr um 5,0% gesunken. Im Vorjahr war ein Anstieg von 0,6% zu verzeichnen.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Im Gegensatz zu den rückläufigen privaten Konsumausgaben von -6,0% (im Vorjahr: Zunahme 1,6%) wirkten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anstieg um 3,4 (2,7)% auch in der Corona-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug. Die Verbraucherpreise sind leicht gestiegen. Nachdem die Inflationsrate in Deutschland 2019 noch bei 1,4% gelegen hatte, haben sich die Preise 2020 nur um 0,5% erhöht. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs um 0,8 (3,0)%. Die Sparquote stieg deutlich von 10,9 auf 16,3%. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit -3,5% einen deutlichen Rückgang (im Vorjahr: Zunahme 2,5%). Dabei legten die Bauinvestitionen entgegen diesem Trend um 1,5 (3,8)% zu. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurden im Jahr 2020 dagegen 12,5% weniger (im Vorjahr: 0,5% mehr) investiert als im Vorjahr. Auch der Außenhandel ist stark von der Corona-Pandemie betroffen: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte 9,9% (im Vorjahr: Zunahme 1,0%), die Importe um 8,6% (im Vorjahr: Zunahme 2,6%). Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag. Das Handelsvolumen der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland ist entsprechend gesunken.

Die Corona-Krise hat auch den in den letzten Jahren stetigen Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt zumindest unterbrochen. Die Zahl der Arbeitslosen ist stark gestiegen. 2020 waren im Jahresdurchschnitt 2,695 (2,266) Mio. Menschen arbeitslos registriert. Demzufolge nahm auch die Arbeitslosenquote von 5,0% im Vorjahr auf 5,9% im Berichtsjahr zu.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,47 (-0,21)%.

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2020 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,2% auf 220,1 (217,4) Mrd. EUR gestiegen.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2020 vorläufige und für das Jahr 2019 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2021 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2021.

Während sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 0,4% auf 102,7 (103,2) Mrd. EUR reduzierten, erhöhten sich die der Schaden- und Unfallversicherer um 2,1% auf 74,8 (73,2) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 3,8% auf 42,6 (41,0) Mrd. EUR zu. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 4,2 (3,2) Mrd. EUR.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verzeichnete mit 46,0 (46,4) Mio. EUR einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau. Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf im Jahr 2020 insbesondere auch unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus der Corona-Pandemie als gut.

Die einzelnen Ergebnisquellen entwickelten sich wie folgt:

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	68,7	69,6
Sonstiges Finanzergebnis	- 4,8	- 5,3
Finanzergebnis	63,9	64,3
Ergebnis aus Personal/Dienstleistungen	- 5,2	- 6,2
Übriges Ergebnis	- 8,6	- 9,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4,1	- 2,6
Ergebnis nach Steuern	46,0	46,5
Sonstige Steuern	- 0,0	- 0,1
Jahresüberschuss	46,0	46,4

Das Beteiligungsergebnis hat sich leicht reduziert. Das liegt an der etwas verringerten Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 39,0 (40,6) Mio. EUR. Dabei haben sich die Ausschüttung auf 30,0 (41,0) Mio. EUR reduziert und die Erträge aus der Steuerumlage auf 9,0 (-0,4) Mio. EUR erhöht. Die Erträge aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nahmen geringfügig zu. Hierbei konnten die Erträge aus verbundenen Unternehmen den Wegfall der Erträge aus der CG Car-Garantie Versicherungs-AG kompensieren. Das außerplanmäßige Ergebnis aus der Bewertung und sonstigen Aufwendungen aus dem Beteiligungsbestand betrug im Saldo 0,2 (0,0) Mio. EUR.

Das sonstige Finanzergebnis, das heißt das Zins- und sonstige Anlageergebnis, war wie im Vorjahr negativ, hat sich aber verbessert.

Im Ergebnis aus dem Personal- und Dienstleistungsbereich stehen dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die durch die Mitarbeiter der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielten Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber. Die verbesserte Entwicklung resultiert überwiegend aus den gestiegenen Erträgen aus Dienstleistungen.

Das übrige Ergebnis ist in der Regel negativ, da hauptsächlich die von der Gesellschaft zu tragenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs enthalten sind. Diese haben sich leicht vermindert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen um 1,5 Mio. EUR.

Insgesamt ergab sich dadurch ein um 0,8% reduzierter Jahresüberschuss von 46,0 (46,4) Mio. EUR.

Unsere letztjährige Prognose eines Jahresergebnisses auf dem Niveau des Vorjahres ist damit eingetroffen. Dabei kompensieren sich zwischen einigen Positionen negative größtenteils durch positive Prognoseabweichungen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand eine unveränderte Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen.

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt von den laufenden Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie von den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Daneben beeinflussen dieses Ergebnis grundsätzlich Bewertungseffekte und Abgangsergebnisse aus diesen Positionen. Im Geschäftsjahr 2020 zeigt sich das Beteiligungsergebnis mit 68,7 (69,6) Mio. EUR leicht reduziert.

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrugen 28,9 (28,4) Mio. EUR. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 39,6 (41,2) Mio. EUR.

Von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG war eine Ausschüttung in Höhe von 16,8 (15,9) Mio. EUR zu verzeichnen. Daneben trugen die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH mit 4,4 (4,5) Mio. EUR, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 4,0 (3,5) Mio. EUR sowie die Fürst Fugger Privatbank AG mit 3,7 (2,5) Mio. EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen bei. Von der unter den Beteiligungen ausgewiesenen CG Car-Garantie Versicherungs-AG erhielten wir im Berichtsjahr keine Dividende (im Vorjahr: 2,0 Mio. EUR).

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 39,0 (40,6) Mio. EUR. Während im Vorjahr auf Basis des Steuerumlagevertrags ein Aufwand von 0,4 Mio. EUR zu erfassen war, ergab sich im Berichtsjahr ein Ertrag von 9,0 Mio. EUR. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH fielen Erträge aus Gewinnabführung von 0,7 (0,6) Mio. EUR an.

Im Berichtsjahr wurden Zuschreibungen von 2,3 Mio. EUR auf die Anteile an der CG Car-Garantie Versicherungs-AG und Abschreibungen von 1,1 Mio. EUR auf den Beteiligungsbuchwert der NÜRNBERGER Communication Center GmbH vorgenommen. Zusätzlich waren Aufwendungen von 1,0 Mio. EUR für Einzahlungen in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER evo-X GmbH zu erfassen.

Das sonstige Finanzergebnis, als Zusammenfassung des Zins- und sonstigen Anlageergebnisses, zeigt sich mit -4,8 (-5,3) Mio. EUR etwas verbessert. Im Zinsergebnis ist größtenteils die Zinsbelastung der Gesellschaft aus langfristigen Rückstellungen, insbesondere Pensionen enthalten, die sich mit 5,4 (5,1) Mio. EUR leicht über der Vorjahreshöhe bewegt. Dagegen ergaben sich 2020

saldierte Steuerzinsen von +0,5 Mio. EUR gegenüber –1,4 Mio. EUR im Vorjahr. Innerhalb des sonstigen Anlageergebnisses blieben die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen mit 0,4 (0,4) Mio. EUR auf gleichem Niveau, während im Gegensatz zum Vorjahr keine Gewinne aus dem Abgang von Grundbesitz (im Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) zu verzeichnen waren.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 0,5 % verringert und beträgt 63,9 (64,3) Mio. EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Beim Ergebnis aus den Bereichen Dienstleistungen und Personal sind dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die entsprechenden Dienstleistungserträge einschließlich Vorstandsumlagen gegenübergestellt. Das Ergebnis hat sich mit –5,2 (–6,2) Mio. EUR um 1,0 Mio. EUR verbessert. Bei einem leicht gestiegenen Personalaufwand von 23,3 (22,7) Mio. EUR resultiert die positive Entwicklung aus den Dienstleistungen. Dabei stehen Erträgen aus erbrachten Leistungen (inklusive Vorstandsumlagen) von 22,1 (19,8) Mio. EUR Aufwendungen für bezogene Leistungen von 4,0 (3,3) Mio. EUR gegenüber.

Das übrige Ergebnis, also die Bestandteile, die nicht den vorweg beschriebenen Ergebnisquellen zuordenbar sind, ist mit –8,6 (–9,0) Mio. EUR etwas besser als im Vorjahr. Hauptsächlich sind darin folgende Aufwendungen enthalten: Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten, sonstige Geschäftskosten und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 4,1 (2,6) Mio. EUR. Davon entfallen 3,1 (1,4) Mio. EUR auf Gewerbesteuer und 1,0 (1,2) Mio. EUR auf Körperschaftsteuer.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 0,8 % nur geringfügig gesunkenen Jahresüberschuss von 46,0 (46,4) Mio. EUR. Im Rahmen von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG wurden den anderen Gewinnrücklagen 5,0 (10,0) Mio. EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 46,1 (43,2) Mio. EUR sollen eine Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 8,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 5,1 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns

ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe insgesamt als auch bei unseren Tochtergesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 85,2 (84,4) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Mio. EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 493,4 (488,4) Mio. EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 46,1 (43,2) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 716,2 (708,2) Mio. EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 678,2 (670,2) Mio. EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 116,9 (110,7) Mio. EUR, wobei der Anstieg überwiegend auf Zinseffekte zurückzuführen ist. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist darin bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 0,5 (11,4) Mio. EUR und sonstige Rückstellungen von 6,1 (6,5) Mio. EUR ausgewiesen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital von 116,9 (110,7) Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen.

Das kurzfristige Fremdkapital betrug 7,4 (20,4) Mio. EUR und umfasst vor allem die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen.

Investitionen

Die Investitionen in den Finanzanlagenbestand betrafen zum einen eine Zahlung in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER evo-X GmbH von 1,0 Mio. EUR bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie zum anderen die Neuanlage von 9,1 Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Ausgaben für EDV-Software und Inventar blieben im betriebsüblichen Rahmen.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2020 ein Mittelabfluss von 4,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Mittelzufluss 46,3 Mio. EUR). Diese Mittelflüsse sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr insbesondere von den Zahlungen aus Ergebnisabführungen einschließlich Zu- oder Abflüssen aus der Steuerumlage, den Ausschüttungen der Beteiligungen sowie Steuerzahlungen geprägt.

Im Gegensatz zum Mittelabfluss im Vorjahr (46,2 Mio. EUR), sind im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit per saldo 13,2 Mio. EUR zugeflossen. Den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit sind einerseits insbesondere erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 21,6 (21,3) Mio. EUR zugeordnet. Andererseits wurden Investitionen in Inhaberschuldverschreibungen von 9,1 (30,5) Mio. EUR getätigt. Der starke Mittelabfluss im Vorjahr war überwiegend auf Einzahlungen in die Kapitalrücklage von verbundenen Unternehmen (38,5 Mio. EUR) zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 38,1 (34,9) Mio. EUR. In diesem ist wie im Vorjahresbetrag insbesondere die gezahlte Dividende erfasst. Der Anstieg resultiert aus einer um 3,5 Mio. EUR höheren Dividendenzahlung.

Die liquiden Mittel reduzierten sich damit im Geschäftsjahr 2020 um 29,1 Mio. EUR auf 49,6 Mio. EUR.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen von 727,7 (718,7) Mio. EUR erhöhten sich um 9,0 Mio. EUR. Die Zunahme resultiert mit 8,0 Mio. EUR aus den Inhaberschuldverschreibungen unter den Wertpapieren des Anlagevermögens und mit 1,0 Mio. EUR aus Bewertungseffekten.

Die wesentlichen Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen von 634,8 (635,9) Mio. EUR betreffen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Der ausgewiesene Beteiligungsbestand von 45,8 (43,5) Mio. EUR entfällt fast ausschließlich auf die CG Car-Garantie Versicherungs-AG.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 5,0 (5,0) Mio. EUR bestehen gegenüber der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen mit 3,5 (3,8) Mio. EUR Aktienbestände und mit 38,6 (30,5) Mio. EUR Inhaberschuldverschreibungen.

Die Sachanlagen von 1,2 (1,5) Mio. EUR haben sich geringfügig verändert und entfallen nur noch auf das Inventar.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,7 (0,7) Mio. EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 729,7 (720,8) Mio. EUR.

Umlaufvermögen

Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hat mit 61,2 (39,7) Mio. EUR erheblich zugenommen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 26,3 (11,2) Mio. EUR, wovon allein 19,6 (7,0) Mio. EUR gegen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG bestehen. Der Großteil betrifft dabei die Ergebnisabführung inklusive Verrechnungen der Steuerumlage. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich ebenfalls auf 34,8 (28,4) Mio. EUR. Hierfür ist der Anstieg der Forderungen gegen Finanzämter verantwortlich.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 49,6 (78,7) Mio. EUR vorhanden. Davon entfielen 30,0 (75,0) Mio. EUR auf Termingelder.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 110,8 (118,4) Mio. EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 840,6 (839,3) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in §12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält jährlich eine feste Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden in der Regel zusätzlich honoriert. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2019 hat der Aufsichtsrat eine Anpassung des Vorstandsvergütungssystems für den Vorstand beschlossen und mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Anteilen. Die erfolgsunabhängigen Anteile umfassen feste Grundbezüge inklusive Nebenleistungen. Die erfolgsbezogenen Anteile werden zu 40 % in Form eines Short Term Incentives und zu 60 % in Form eines Long Term Deferrals über einen dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum gewährt. Für den Fall, dass das Dienstverhältnis vorzeitig beendet wird, sind in den Vorstandsverträgen keine Ansprüche auf Abfindungen festgelegt.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet regelmäßig in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Einzahlungen in die beitragsorientierte Altersversorgung über eine Unterstützungskasse und über Direktversicherungen sowie Nebenleistungen. Nebenleistungen sind im Wesentlichen die Bereitstellung eines Dienstwagens mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, die Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge sowie eine betriebliche Unfallversicherung.

2. Erfolgsbezogene Vergütung

Der Gesamtbetrag der erfolgsbezogenen Vergütung eines Vorstandsmitglieds basiert auf einer Kombination aus der Bewertung der Leistungen des Einzelnen bzw. des von ihm verantworteten Geschäftsbereichs und dem Erfolg des Unternehmens bzw. der NÜRNBERGER. Dabei werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Parameter berücksichtigt. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist vom Grad der Zielerreichung des Vorstandsmitglieds abhängig.

Der Grad der Zielerreichung für die erfolgsbezogene Vergütung wird nach einem Soll-Ist-Vergleich hinsichtlich der vereinbarten Ziele bemessen, die für jedes Geschäftsjahr in einer schriftlichen Zielvereinbarung definiert werden. Die Ziele umfassen strategische Unternehmensziele, Ressortziele sowie Individualziele. Die Ressort- und Individualziele setzen sich sowohl aus quantitativen als auch aus qualitativen Parametern zusammen.

Wird eine erfolgsbezogene Vergütung für ein Geschäftsjahr ermittelt, gelangt diese zu 40 % in Form eines Short Term Incentives im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung zur Auszahlung. 60 % werden in Form eines Long Term Deferrals einem dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum unterworfen. Während des Zurückbehaltungszeitraums entscheidet der Aufsichtsrat nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres über die Gewährung eines Drittels des Long Term Deferrals.

Insgesamt ist die erfolgsbezogene Vergütung einem Malus- bzw. Clawback-Mechanismus unterworfen. Danach können eine unzureichende Kapitalausstattung der NÜRNBERGER oder Pflichtverletzungen eines Vorstandsmitglieds zum Verfall von Vergütungsansprüchen und damit zu einer Reduzierung der erfolgsbezogenen Vergütung (gegebenenfalls bis auf null) führen. Das gilt sowohl für das Short Term Incentive als auch für das Long Term Deferral.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist im Umfang begrenzt (Cap).

In dem bis zum 31. Dezember 2018 geltenden Vergütungssystem enthielt die erfolgsbezogene Vergütung auch eine nach dem Tantiemebankmodell ausgestaltete variable Vergütungskomponente. Diese wurde durch die Umstellung des Vergütungssystems zum 31. Dezember 2018 beendet. Infolge der Beendigung des Tantiemebankmodells wurde das zum 31. Dezember 2018 vorhandene Tantiemebankguthaben festgestellt und wurde bzw. wird an die Vorstandsmitglieder ratierlich zu je einem Drittel in den Geschäftsjahren 2019, 2020 und 2021 ausgezahlt.

3. Pensionszusagen

Für einen Teil der Mitglieder des Vorstands bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen. Diese umfassen Zahlungen im Fall der Berufsunfähigkeit, Alterspension sowie Witwen- und Waisenpension. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wurde auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf die vertraglich vereinbarte versorgungswirksame Basisvergütung bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz steigt jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % nach Abschluss des 60. Lebensjahres.

Alterspension steht dem Vorstandsmitglied bei Beendigung des Anstellungsvertrags nach Abschluss des 60. Lebensjahres zu. Im Todesfall erhält der Ehepartner Grundbezüge oder Alterspension drei Monate weitergezahlt. Im Anschluss wird bis zur etwaigen Wiederheirat oder Aufnahme einer eheähnlichen Lebensgemeinschaft eine Witwenpension in Höhe von 60 % der Alterspension oder der Pension gewährt, zu deren Bezug der Verstorbene an seinem Todestag rechnerisch berechtigt gewesen wäre. Die Waisenpension beträgt 30 % bzw. bei Vollwaisen 60 % des Anspruchs auf Witwenpension bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres oder, wenn sich das Kind in Schul- oder Berufsausbildung befindet, bis zum Abschluss des 25. Lebensjahres.

Gezahlt wird jeweils monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen. Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse oder über Direktversicherungen eingerichtet.

4. Wettbewerbsverbot

Für den Zeitraum von einem Jahr nach Beendigung des Vertrags ist ein Wettbewerbsverbot vereinbart. Die Entschädigung für das Einhalten beträgt monatlich 50 % der im Durchschnitt der letzten zwölf Monate bezogenen, auf einen Monat entfallenden Grundbezüge und erfolgsbezogenen Vergütung. Die NÜRNBERGER kann auf das Einhalten des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verzichten und sich hierdurch von der Entschädigungspflicht befreien.

5. Weitere Mandate

Mit den von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Vergütungen und Pensionszusagen sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2020 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 251 (227) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Markenauftritt

Die Zufriedenheit der Kunden und Vermittler steht für die NÜRNBERGER im Zentrum. Als solider Partner richten wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse auf ihre Wünsche und Bedürfnisse aus. Und arbeiten kontinuierlich daran, besser und digitaler zu werden. Weil wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Auf dessen Basis identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Mit den Kennzahlen und den ihnen zugeordneten Schwellenwerten wird dabei den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG Rechnung getragen.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems.

Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigten sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkontrollsysteme zugeliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie den Dividenden der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sowie der Dividendenzahlung unseres Finanzdienstleistungsinstituts, der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2021 sind begrenzt, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der zuletzt genannten Gesellschaften sind die Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden, haben wir umfassende Controllingssysteme insbesondere in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Diese Controllingssysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie war das Kapitalmarktjahr 2020 durch die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank und der US-amerikanischen Federal Reserve geprägt. Am Anleihemarkt waren dadurch weiter sinkende Renditen zu beobachten mit

einem erneuten Renditetiefststand bei deutschen Bundesanleihen. Die Aussicht auf eine Zinswende ist damit noch einmal weiter in die Zukunft gerückt. An den Aktienmärkten folgte einem scharfen Einbruch im Februar und März 2020 eine rasante Erholung bis auf das Vorkrisenniveau.

Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,6 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,6 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 2,0 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 2,2 Mio. EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,3 Mio. EUR vermindern bzw. erhöhen.

Immobilienrisiken haben für die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Bedeutung.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Ursprüngliche Befürchtungen, dass es – zum Beispiel behördlich verordnet – erhebliche Einschränkungen im regulären Geschäftsbetrieb geben könnte, haben sich bisher nicht bewahrheitet. Die von uns getroffenen Maßnahmen (Schutz- und Hygienekonzepte für das Arbeiten vor Ort, Bereitstellen der technischen und organisatorischen Mittel für das Arbeiten zu Hause für die meisten unserer Mitarbeiter) haben hierzu erheblich beigetragen. Sie sind zudem geeignet, das aus der Verbreitung des Corona-Virus grundsätzlich bestehende Risiko für einen effektiven Geschäftsbetrieb auch im Jahr 2021 deutlich zu begrenzen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, hinsichtlich der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Optimierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzens und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe

untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren. Ferner ist die Gesellschaft Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2020 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der NÜRNBERGER.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2021 hängt stark vom Erfolg der Bekämpfung der Corona-Pandemie ab. Entscheidend wird sein, wie sich der zweite Lockdown mit den jetzt nochmals verschärften Maßnahmen einerseits und die ergriffenen staatlichen Stützungsmaßnahmen sowie die beginnende Impfung andererseits auswirken werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist daher die Schätzung der Entwicklung bis zum Jahresende mit größeren Unsicherheiten behaftet als üblich.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2021 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,1%¹. Die Entwicklung der einzelnen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt: Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,9 % im laufenden Jahr wieder deutlich besser entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen im Gegensatz zum starken Rückgang 2020 im Jahr 2021 wieder um 2,7% ansteigen. Die Sparquote wird deswegen mit 14,9% auch wieder etwas reduziert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,2% ausgegangen, also deutlich geringer als 2020. Die Inflationsrate soll wieder stärker auf 2,6% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen weiter um 2,6% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich zur starken Abnahme im Berichtsjahr wieder deutlich um 10,1% zunehmen. Es wird dennoch erwartet, dass sich die Zahl der Arbeitslosen 2021 weiter erhöht und die Arbeitslosenquote auf 6,1% steigt. Die Lage bei den Exporten wird sich durch die vergleichsweise robuste Weltkonjunktur gegenüber 2020 jedoch wieder erheblich entspannen. Die Ausfuhren sollen 2021 um 10,3% zunehmen, die Einfuhren um 8,0%.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war zuletzt und wird zukünftig vor allem von den Hoffnungen aus den beginnenden Impfmaßnahmen geprägt. Dies hatte auch die Notierungen an den Aktienmärkten erneut beflügelt. Die Rendite langfristiger Bundesanleihen gab zuletzt dagegen weiter nach. Mit Blick auf die konjunkturelle Erholung dürfte sich die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe leicht von ihren Tiefstwerten lösen, aber bis auf Weiteres im negativen Bereich verbleiben.

Die Unsicherheiten resultieren, wie beschrieben, hauptsächlich aus dem weiteren Verlauf der Pandemie. Hierfür gibt es in der Historie wenig vergleichbare Erfahrungen. Unter der Annahme, dass ab dem Frühjahr Entspannungen eintreten und damit sukzessive die Einschränkungen aufgehoben werden, ist die Versicherungsbranche vorsichtig optimistisch.

Vor diesem Hintergrund wird für das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft wieder von einem Anstieg über der 2%-Grenze ausgegangen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2020 mit Nachholeffekten gerechnet, wovon ein Teil in die Altersversorgung fließen könnte. Es wird eine Steigerung der Beiträge um ca. 2% erwartet. In der Privaten Krankenversicherung wird von einem Beitragsanstieg um ca. 5% ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein schwächeres Wachstum von ca. 1,5% ab. Dies liegt an der reduzierten Beitragsdynamik durch die gebremste Mobilität in der Kraftfahrtversicherung sowie an der Unsicherheit bei den Unternehmen in den industriellen Zweigen. Positive Effekte sind dagegen aus der privaten Sachversicherung zu erwarten.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 16. Dezember 2020 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2021.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Hieraus erwarten wir für 2021 höhere Ertragszuflüsse (einschließlich der zugehörigen steuerlichen Folgewirkungen) als im Berichtsjahr und prognostizieren daher einen deutlich steigenden Jahresüberschuss.

In Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft rechnen wir nicht mit nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen für einen höheren Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Folgejahr liegen in besseren Geschäftsverläufen derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

Bilanz

zum 31. Dezember 2020 in EUR

Aktivseite			2020	2019
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	492.913			520.400
2. geleistete Anzahlungen	220.159			148.283
		713.072		668.683
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.234.758		1.464.653
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	634.830.222			635.915.532
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000			5.000.000
3. Beteiligungen	45.777.639			43.483.396
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	42.116.243			34.280.593
		727.724.104		718.679.521
			729.671.934	720.812.857
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		30		1.129
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.336.509			11.224.250
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.273			447
3. sonstige Vermögensgegenstände	34.811.156			28.425.924
		61.158.938		39.650.621
III. Guthaben bei Kreditinstituten		49.596.786		78.741.588
			110.755.755	118.393.338
C. Rechnungsabgrenzungsposten			124.093	99.446
Summe der Aktiva			840.551.781	839.305.641

Passivseite		2020	2019
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	491.652.058		486.652.058
		493.390.450	488.390.450
IV. Bilanzgewinn		46.149.827	43.154.242
		716.242.751	708.247.166
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		116.901.588	110.700.517
2. Steuerrückstellungen		518.428	11.438.338
3. sonstige Rückstellungen		6.067.950	6.529.952
		123.487.965	128.668.807
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		112.867	76.896
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		271.790	131.016
3. sonstige Verbindlichkeiten		436.408	2.181.756
		821.065	2.389.668
Summe der Passiva		840.551.781	839.305.641

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in EUR

		2020	2019
1. Erträge aus Beteiligungen			
a) aus verbundenen Unternehmen		28.868.950	26.402.641
b) aus Beteiligungsunternehmen		–	1.980.000
		28.868.950	28.382.641
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		39.615.297	41.183.915
davon aus Steuerumlage: 8.961.318 EUR (Vj. – 403.687 EUR)			
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		20.253.259	17.616.752
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		400.748	351.062
davon aus verbundenen Unternehmen: 190.263 EUR (Vj. 189.966 EUR)			
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		486.832	1.129.907
davon aus verbundenen Unternehmen: 268.000 EUR (Vj. 42.788 EUR)			
6. sonstige betriebliche Erträge		4.399.921	3.877.385
7. Personalaufwand			
a) Gehälter		– 18.872.059	– 17.724.802
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 5.809.191		– 6.670.998
davon für Altersversorgung: 3.063.423 EUR (Vj. 4.187.762 EUR)			
Konzernumlage	1.341.511		1.698.385
		– 4.467.680	– 4.972.613
		– 23.339.740	– 22.697.415
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 565.448	– 789.603
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		– 1.333.112	– 4.790
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 9.568.348	– 12.926.051
davon an verbundene Unternehmen: 0 EUR (Vj. 637.094 EUR)			
davon ab: Konzernumlage		4.108.624	5.248.719
		– 5.459.724	– 7.677.332
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		– 13.244.094	– 12.271.717
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 4.112.300	– 2.597.975
13. Ergebnis nach Steuern		45.970.590	46.502.830
14. sonstige Steuern		40.996	– 116.112
15. Jahresüberschuss		46.011.585	46.386.718
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.138.242	6.767.524
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		– 5.000.000	– 10.000.000
18. Bilanzgewinn		46.149.827	43.154.242

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 in EUR

	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	2.267.146	162.401		1.658	2.427.889
2. geleistete Anzahlungen	148.283	71.876			220.159
	2.415.429	234.277		1.658	2.648.048
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.952.116	148.271		93.581	3.006.806
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	660.135.656				660.135.656
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.117.374				26.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865				51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.837.324	9.082.807		999.355	42.920.776
	772.291.219	9.082.807		999.355	780.374.671
	777.658.764	9.465.355		1.094.594	786.029.525

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
1.746.746	189.813			1.583	1.934.976	492.913
						220.159
1.746.746	189.813			1.583	1.934.976	713.072
1.487.463	375.635			91.050	1.772.048	1.234.758
24.220.124	1.085.310				25.305.434	634.830.222
21.117.374					21.117.374	5.000.000
7.717.469		2.294.243			5.423.226	45.777.639
556.730	247.802				804.533	42.116.243
53.611.697	1.333.112	2.294.243			52.650.567	727.724.104
56.845.906	1.898.560	2.294.243		92.633	56.357.591	729.671.934

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Darstellung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), den Anhang sowie den Lagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 in Verbindung mit § 267 Abs. 4 Satz 1 HGB. Von den Erleichterungen der §§ 276 und 288 Abs. 2 HGB machen wir keinen Gebrauch.

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen

Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen, aktiviert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt (Gewerbesteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %). Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2020 in %	2019 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,30	2,71
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,60	1,97
Gehaltstrend	2,40	2,40
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ¹	0,00 – 9,30	0,00 – 9,50

¹Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,80)%;
 21 bis un ter 31 Jahre: 9,30 (9,50)%; 31 bis un ter 41 Jahre: 6,20 (6,30)%; 41 bis un ter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%;
 51 bis un ter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,48 (0,62)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vorgenommen.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Beträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Abschreibungen waren in Höhe von 1.085 Tsd. EUR erforderlich.

III. 3. Beteiligungen

Zuschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte waren in Höhe von 2.294 Tsd. EUR vorzunehmen.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in Tsd. EUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs-erträge/Gewinn-abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	360.685	— ¹	38.961
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	290.279	10.646	16.801
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	33.424	6.200	4.000
4	NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	100	23.132	14.102	
5	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	— ¹	654
6	NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	20 100	4.925	— ¹	
7	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	91.524	24.117	4.400
8	Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	99	53.203	5.757	3.668
9	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	– 81.378	99	
Beteiligungen					
10	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	59.437	5.206	
11	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	542 ²	1 ²	

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

² Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
12	ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	100	13	64	39
13	ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	99,9996	1	264.251	15.452
14	ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	221.491	5.730
15	ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	76.102	18.881
16	ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	7	522	209
17	Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	100	8	55	— ¹
18	Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	25	2	21.011 ²	123 ²
19	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	7	25	— ¹
20	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	16	29	– 23
21	Diamond 01 G mbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	28,02	1, 2, 3, 37, 47	128.647	6.386

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
22	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	24	164.451 ²	13.004 ²
23	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	22	116.296 ²	9.873 ²
24	Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	100	1	227.204 ²	15.590 ²
25	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	42.487	7.406
26	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	7	199	65
27	GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	48,50	1, 2, 3	60.365 ³	1.065 ³
28	GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	46.250	1.567
29	getsurance direct GmbH, Berlin	100	7	24	- 1
30	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	25	36	0
31	INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	100	53	155	- 254
32	InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach	49	7	433	205
33	JurCall GmbH, Mannheim	100	37	682	- ¹
34	Jurcash GmbH, Mannheim	100	37	42	16
35	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	- 2.546 ²	648 ²
36	LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	50	7	565	55
37	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	23.485	434
38	NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	100	2, 7	2.800	- 2.445
39	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	11.720	1.860
40	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	14.859	300
41	NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	100	7	130	- ¹
42	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	22,54	1, 7, 48	- 2.058 ²	126 ²
43	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	5.058	509
44	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	26.421	- 8.566
45	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	- ¹
46	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	401	- 32
47	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	22.180	150
48	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	7	4.978	101
49	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	7	50	- ¹
50	NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	100	2	108	- ¹
51	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	3.930
52	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	80	7	2.717	1.817
53	UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	100	7	714	10
54	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	675.014 ²	70.853 ²
55	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	54	487.128 ²	60.935 ²
56	Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 G mbH & Co. geschlossene Investment KG, München	99,93	1	29.621	- 347

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019³Jahresabschluss zum 30. September 2020

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Im Berichtsjahr haben wir für 9.083 Tsd. EUR weitere Inhaberschuldverschreibungen erworben. Aus dem Verkauf von Wertpapieren mit einem Buchwert von 999 Tsd. EUR erzielten wir einen Abgangsgewinn von 8 Tsd. EUR. Auf Aktien waren Abschreibungen von 248 Tsd. EUR vorzunehmen.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben (inklusive Zinsen) von insgesamt 34.704 (28.293) Tsd. EUR.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2020 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts umgewandelt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 5.000.000 (10.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 493.390.450 (488.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 46.149.827 (43.154.242) EUR ist ein Gewinnvortrag von 5.138.242 (6.767.524) EUR enthalten.

B. Rückstellungen**1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und NÜRNBERGER Asset Management GmbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 56.029 (54.329) Tsd. EUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	107.316	102.648
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	14.147	12.001
	121.463	114.649

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 3.542 (2.859) Tsd. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 117.921 (111.791) Tsd. EUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.020 (1.090) Tsd. EUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 116.902 (110.701) Tsd. EUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 2.995 (3.104) Tsd. EUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 35 (43) Tsd. EUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.489 (1.688) Tsd. EUR und Zinserträge von 30 (37) Tsd. EUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 insgesamt 12.510 (12.347) Tsd. EUR, wobei 10.385 (10.445) Tsd. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 2.125 (1.902) Tsd. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 2.051 (1.853) Tsd. EUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 2.051 (1.853) Tsd. EUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 314 (310) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 274 (291) Tsd. EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 407 (608) Tsd. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 329 (292) Tsd. EUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 339 (301) Tsd. EUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 78 (316) Tsd. EUR. In den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Treuhandvermögen von 4 (5) Tsd. EUR enthalten. Diese wurden mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 1 (3) Tsd. EUR saldiert.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 112.867 (76.896) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Beratungskosten, eine Abschlagsrechnung von einem Marketingbüro sowie eine Sponsoringrechnung.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 271.790 (131.016) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 355.796 (1.565.966) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 37.786 (33.173) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 436.408 (2.181.756) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend noch abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 20.253 (17.617) Tsd. EUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 190 (190) Tsd. EUR, Dividenden von 117 (119) Tsd. EUR sowie Zinsen aus Inhaberschuldverschreibungen von 93 (42) Tsd. EUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir 478 (1.076) Tsd. EUR, aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren 9 (0) Tsd. EUR. Im Vorjahr kamen 43 Tsd. EUR aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften hinzu. Periodenfremd sind 487 (1.076) Tsd. EUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 1.882 (2.177) Tsd. EUR, aus der Zuschreibung auf Beteiligungen von 2.294 (0) Tsd. EUR sowie aus der Auflösung von Rückstellungen von 109 (713) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 140 (799) Tsd. EUR. Darüber hinaus sind ein Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren von 8 (0) Tsd. EUR und Erträge aus der Währungsumrechnung von 3,69 (0) EUR erfasst. Im Vorjahr waren zudem ein Sonderertrag aus dem Abgang von Grundbesitz in Höhe von 840 Tsd. EUR und Erträge aus der Zuschreibung auf Aktien von 49 Tsd. EUR sowie aus der Vermietung von Grundbesitz von 8 Tsd. EUR enthalten.

7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 1.085 (0) Tsd. EUR sowie auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens von 248 (5) Tsd. EUR. Die Abschreibungen erfolgten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 22 (2.468) Tsd. EUR. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 2.961 (3.062) Tsd. EUR. Davon waren 1.459 (1.651) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 6.541 (7.330) Tsd. EUR, wovon 2.649 (3.066) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren Aufwendungen von 5 (13) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 22 (2.465) Tsd. EUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 4.003 (3.297) Tsd. EUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.459 (1.651) Tsd. EUR. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Periodenfremd sind 3 (3) Tsd. EUR.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Ertrag von 3.257 Tsd. EUR (im Vorjahr: Aufwand 2.661 Tsd. EUR). Aufwendungen resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 3.096 Tsd. EUR (im Vorjahr: Ertrag 81 Tsd. EUR) und aus laufender Gewerbesteuer in Höhe von 4.255 (0) Tsd. EUR. Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 18 (18) Tsd. EUR erfasst.

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 251 (227) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 186 (181) in Vollzeit und 65 (46) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.067 (3.569) Tsd. EUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind. Unter Einschluss dieser Bezüge in Höhe von insgesamt 15 (19) Tsd. EUR ergeben sich Gesamtbezüge von 4.082 (3.587) Tsd. EUR. 2.462 (2.287) Tsd. EUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt. Die Gesamtbezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge ¹		Erfolgsbezogene Anteile		Langfristig erfolgsbezogene Anteile		Gesamt	
	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	824	843	192	219	110		1.126	1.062
Walter Bockshecker	503	508	136	141	70		710	649
Dr. Monique Radisch ²	97		46				143	
Harald Rosenberger	423	433	121	118	39		583	552
Dr. Martin Seibold	521	460	163	137	44		728	597
Dr. Jürgen Voß	601	601	128	126	63		792	728
	2.970	2.845	786	742	326		4.082	3.587

¹Einschließlich beitragsorientierter Altersversorgung

²Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2020

Unter den erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir das zur Auszahlung fällige Short Term Incentive aus, das 40 % der erfolgsbezogenen Vergütung ausmacht.

Unter den langfristig erfolgsbezogenen Anteilen weisen wir bei Anfall die zur Auszahlung fälligen Tranchen der in jedem Geschäftsjahr zurückbehaltenen Long Term Deferrals aus, die einem Malus- bzw. Clawback-Mechanismus unterworfen sind und 60 % der erfolgsbezogenen Vergütung ausmachen. 2019 war noch kein Long Term Deferral angefallen.

Die den Vorstandsmitgliedern zugesagten Pensionsleistungen haben folgende Zusammensetzung:

	Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Erfüllungsbetrag Altersversorgung		Barwert Berufsunfähigkeits-Versorgung ¹	
	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Dr. Armin Zitzmann	1.741	1.580	12.628	10.869	12.628	10.934
Walter Bockschecker	563	1.108	8.437	7.874	8.437	7.874
	2.305	2.687	21.066	18.743	21.066	18.808

¹ In der Berechnung wurde der Eintritt der Berufsunfähigkeit für alle Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres unterstellt. Die sich daraus ergebende Belastung hätte nicht zusätzlich, sondern alternativ zu den in der Spalte „Erfüllungsbetrag Altersversorgung“ aufgeführten Werten bestanden.

An den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen haben sich die Tochterunternehmen, für die ebenfalls Vorstandsmandate ausgeübt werden, mit 0 (798) Tsd. EUR beteiligt.

Für seit 1. Januar 2016 neu bestellte Vorstandsmitglieder werden keine leistungsorientierten Pensionszusagen mehr ausgesprochen, sondern es wird ausschließlich eine beitragsorientierte Altersversorgung im Durchführungsweg der Unterstützungskasse oder über Direktversicherung eingerichtet.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.346 (1.350)¹ Tsd. EUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.079 (2.098) Tsd. EUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen von 52.999 (52.111) Tsd. EUR, wovon 24.820 (24.671) Tsd. EUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungsverpflichtungen von 3.344 (3.328) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 780 (780) Tsd. EUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank AG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren

¹Vorjahreswert angepasst

Eigenkapitalquote nicht unter 10,0% sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzern-externes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, dieses im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2020 betrug 1.595 Tsd. EUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen von jährlich 673 Tsd. EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 46.149.827 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 8.133.827 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 25. Februar 2021

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Peter Meier

Andreas Politycki

Dr. Monique Radisch

Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß



Wie wirtschaften wir solide
trotz unerwarteter Wellen?

Seit über 30 Jahren schüttet die NÜRNBERGER eine stabile – oder wie zuletzt im Jahr 2020 – eine steigende Dividende aus.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 1. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
82

84	Konzernlagebericht
142	Konzernbilanz
146	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
150	Eigenkapitalspiegel
152	Kapitalflussrechnung
156	Konzernanhang
170	Erläuterungen zur Konzernbilanz
181	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
183	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
183	Sonstige Angaben
187	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
190	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

193

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2020.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unsere Hauptmärkte sind Deutschland und Österreich. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb dieses Gebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,6 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2020, rund 32,3 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 6 Mio. Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Ihre Namensaktien sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten (laut Stand im Aktienregister am 31. Dezember 2020):

Die Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 23,92 %. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, ist direkt mit 16,27 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 19,10 % – am Grundkapital beteiligt. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und die Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, sind jeweils direkt mit 16,26 % bzw. 14,99 % am Grundkapital beteiligt.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohaus-agenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebsweg „Direkt“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.500 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 15.200 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Die NÜRNBERGER definiert ihre Kernkompetenz auch dadurch, dass wir führendes Unternehmen in ausgewählten Marktsegmenten sind. Insbesondere im Bereich Arbeitskraftabsicherung/ Einkommensschutz und investimentorientierter Altersvorsorge wollen wir diese Position verteidigen und dort den Versicherungsmarkt weiterentwickeln.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2020 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und geschlossenen Investment-Kommanditgesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben wir zum Bilanzstichtag 55 (55) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Davon werden 44 (42) Unternehmen vollkonsolidiert und 11 (13) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich durch die Neugründung der ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg, und den Kauf der Blitz B20-295 GmbH, Berlin, mit Wirkung vom 30. Dezember 2020 umfirmiert in getsurance direct GmbH, um zwei Gesellschaften erweitert.

Zudem wurden im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen die NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg, in NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg, und die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg, bei gleichzeitiger Anpassung des Unternehmensgegenstands in NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg, umfirmiert.

Der Kreis der assoziierten Unternehmen hat sich einerseits um die Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München, erweitert. Andererseits ist die Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, mit dem Verkauf aller Anteile als assoziiertes Unternehmen ausgeschieden. Zudem wurde die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, auf die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, verschmolzen und diese anschließend in Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, umbenannt. Aufgrund der Verschmelzung und des durch eine anschließende Reduzierung der Anteilsquote bedingten Verlusts des maßgeblichen Einflusses sind beide Gesellschaften bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen abgegangen.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Das aktive Neugeschäft mit Spezialtarifen für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst sowie deren versorgungsberechtigte Angehörige wird seit Mitte des Jahres 2019 nicht mehr aus der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, sondern aus der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG heraus bedient.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der Privaten Krankheitskosten-Voll- und -Zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft

besteht darin, den Privatkunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens und den Gewerbekunden die nötigen Absicherungen für ihren Geschäftsbetrieb anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:

Schaden- und Unfallversicherung

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:

Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Rechtsschutzversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuerversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit einer Tochtergesellschaft. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Neben der Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg, ist die Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg, im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen enthalten. Die Fürst Fugger Privatbank AG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Regionale Besonderheiten

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG

Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Nähere Informationen zur Bedeutung der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. In diesem Zusammenhang besteht eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Ziel ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen, indem wir die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen fungieren das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung), die Segmentergebnisse im Versicherungsgeschäft sowie das Gesamtergebnis in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft. Ebenso steht die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen im Vordergrund. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote vervollständigt schließlich die bedeutsamsten Steuerungsgrößen. Das Gesamtergebnis im Lebens- und im Krankenversicherungsgeschäft entspricht dem Segmentergebnis ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung des Konzerns auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen (soweit nicht für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern) und die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Zur Erhöhung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzern-Wirtschaftsberichts haben wir gegenüber dem Vorjahr folgende Strukturpassungen vorgenommen:

- Die Erläuterungen zum Geschäftsverlauf im Überblick und der Vergleich zur Prognose des Vorjahres in einem bisher vorangestellten Kapitel sind jeweils den Beschreibungen der Ertragslage des Konzerns sowie der Ertragslage der einzelnen Geschäftsfelder zugeordnet. Hierdurch werden die relevanten Aussagen jeweils an einer Stelle gebündelt und Redundanzen vermieden.
- Zur Erhöhung der Transparenz sind vor den jeweiligen Beschreibungen der Ertragslage Kernaussagen zum Geschäftsverlauf eingefügt.
- Aufgrund der Strukturveränderungen in den Beschreibungen der Ertragslage werden die Erläuterungen der Finanz- und Vermögenslage anschließend dargestellt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist nach einer langen Wachstumsphase in den Vorjahren im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten. Der Ausbruch der Pandemie und der erste Lockdown im Frühjahr führten zu einem historischen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal um 9,8%.¹ Die kräftige Erholung im Sommer wurde zum Jahresende durch die zweite Corona-Welle und den erneuten Lockdown gebremst. Die Pandemie hinterließ deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Besonders betroffen sind die Dienstleistungsbereiche sowie das produzierende Gewerbe. Das Baugewerbe konnte dagegen zulegen. Das Bruttoinlandsprodukt ist bezogen auf das gesamte Jahr um 5,0% gesunken. Im Vorjahr war ein Anstieg von 0,6% zu verzeichnen.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Im Gegensatz zu den rückläufigen privaten Konsumausgaben von -6,0% (im Vorjahr: Zunahme 1,6%) wirkten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anstieg um 3,4 (2,7)% auch in der Corona-Krise stabilisierend, wozu unter anderem die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug. Die Verbraucherpreise sind leicht gestiegen. Nachdem die Inflationsrate in Deutschland 2019 noch bei 1,4% gelegen hatte, haben sich die Preise 2020 nur um 0,5% erhöht. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs um 0,8 (3,0)%. Die Sparquote stieg deutlich von 10,9 auf 16,3%. Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit -3,5% einen deutlichen Rückgang (im Vorjahr: Zunahme 2,5%). Dabei legten die Bauinvestitionen entgegen diesem Trend um 1,5 (3,8)% zu. In Ausrüstungen – das sind vor allem Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurden im Jahr 2020 dagegen 12,5% weniger (im Vorjahr: 0,5% mehr) investiert als im Vorjahr. Auch der Außenhandel ist stark von der Corona-Pandemie betroffen: Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen gingen im Jahr 2020 erstmals seit 2009 zurück, die Exporte um 9,9% (im Vorjahr: Zunahme 1,0%), die Importe um 8,6% (im Vorjahr: Zunahme 2,6%). Besonders groß war der Rückgang der Dienstleistungsimporte, was vor allem am hohen Anteil des stark rückläufigen Reiseverkehrs lag. Das Handelsvolumen der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland ist entsprechend gesunken.

¹ In diesem und in den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2020 vorläufige und für das Jahr 2019 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2021, vom GDV mit Stand 20. Januar 2021 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

Die Corona-Krise hat auch den in den letzten Jahren stetigen Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt zumindest unterbrochen. Die Zahl der Arbeitslosen ist stark gestiegen. 2020 waren im Jahresdurchschnitt 2,695 (2,266) Mio. Menschen arbeitslos registriert. Demzufolge nahm auch die Arbeitslosenquote von 5,0% im Vorjahr auf 5,9% im Berichtsjahr zu.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,47 (-0,21) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2020 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,2% auf 220,1 (217,4) Mrd. EUR gestiegen.

Während sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 0,4% auf 102,7 (103,2) Mrd. EUR reduzierten, erhöhten sich die der Schaden- und Unfallversicherer um 2,1% auf 74,8 (73,2) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 3,8% auf 42,6 (41,0) Mrd. EUR zu. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 4,2 (3,2) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Die Weltwirtschaft fiel im Zuge der Corona-Pandemie im Frühjahr in eine starke Rezession. Nach dem historischen Einbruch und temporären Lockdown-Maßnahmen im zweiten Quartal 2020 erholte sich die globale Konjunktur dann stark. In Deutschland sowie allgemein in ganz Europa wurde die Erholung des Bruttoinlandsprodukts gegen Ende des Jahres wiederum durch erneute Lockdown-Maßnahmen gebremst.

Belastend für Europa wirkten daneben die bis Jahresende anhaltenden Brexit-Diskussionen und die Unsicherheiten im Zuge der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die USA wurden stark vom Infektionsgeschehen getroffen, was zu einer deutlichen Verwerfung am Arbeitsmarkt führte und das Verbrauchervertrauen entsprechend sinken ließ. Die Inflationsrate in der EU fiel im Laufe des Jahres in den negativen Bereich, wohingegen die Inflationsrate in den USA nach Ende des ersten Halbjahres wieder auf über 1% stieg.

Die Geldpolitik hat 2020 mit beispiellosen Maßnahmen auf das Infektionsgeschehen reagiert. Die EZB hat zusätzlich zu ohnehin historisch niedrigen Zinsen Ende März ein Pandemie-Notfallkaufprogramm für Wertpapiere aufgelegt. Dieses wurde bis Ende des Jahres auf ein Gesamtvolumen von 1,85 Billionen EUR erhöht. Die US-Notenbank senkte in zwei Zinsschritten den Leitzins auf die Bandbreite von 0,0% bis 0,25% und reagierte ebenfalls mit Kaufprogrammen von monatlich 120 Mrd. USD. Fiskalpolitisch wurde der Krise sowohl in Europa als auch von den EU-Mitgliedsstaaten selbst mit umfangreichen Rettungspaketen wie Soforthilfen, Steuerstundungen, Kurzarbeit oder Garantien begegnet. Ein ähnliches Bild zeigte sich in den USA, die auch Direktzahlungen an US-Bürger bis zu einem gewissen Einkommen leisteten.

Das Kapitalmarktjahr 2020 geht mit einem der stärksten und schnellsten Rückgänge und einem anschließend enormen Aufschwung in die Historie ein. Die geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sowie staatliche Stützungsmaßnahmen wirkten sich auf alle Assetklassen aus und ließen einige Aktienindizes zum Jahresende neue Höchststände markieren. Der MSCI World (EUR) erreichte beispielsweise ein Plus von 4,1% getrieben von starken Gewinnen bei US-Technologiewerten. Auch der marktengere DAX verbuchte einen Jahresgewinn von 3,6%, wohingegen beim EURO STOXX 50 trotz unterjähriger Erholung auf Jahressicht ein Minus von 4,7% verblieb. Die Renditen bei Staatsanleihen sanken weltweit und erreichten in Deutschland zu Beginn der Pandemie einen negativen Tiefststand im Bereich der 10-jährigen Bundesanleihe. Auf Jahressicht fiel die 10-jährige Bundrendite von -0,2% zu Jahresbeginn auf -0,6% zum Jahresende. In den USA war ein Rückgang der Rendite der 10-jährigen Treasuries von 1,9% auf 0,9% zu beobachten. An den Kreditmärkten wurde der Investmentgrade-Bereich in der Eurozone durch das massive Kaufprogramm der EZB nachfrageseitig unterstützt. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich nach einer temporär starken Spreadausweitung zu Beginn der Pandemie im März wieder eine deutliche Einengung zum Jahresende.

Die Abhängigkeit vom weiteren Infektionsgeschehen und Erfolg der Maßnahmen zur Eindämmung des Virus ist am Kapitalmarkt weiterhin gegeben. Stark beeinflussend bleiben zudem die Entscheidungen der Zentralbanken in Fragen zur Gestaltung der zukünftigen Geldpolitik sowie die Stützungsmaßnahmen der Länder für in Schieflage geratene Unternehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die Geschäftstätigkeit des NÜRNBERGER Konzern war im Geschäftsjahr 2020 wie in der gesamten Wirtschaft stark von den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Dennoch ist der Geschäftsverlauf des Konzerns aus Sicht des Vorstands bezogen auf die Entwicklung des Neugeschäfts, der Beitragseinnahmen und des Jahresergebnisses als gut zu beurteilen.

Auch die Betriebsabläufe waren von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Dabei hat sich die NÜRNBERGER schnell den geänderten Rahmenbedingungen angepasst. In den Hochphasen der Pandemie konnte der weit überwiegende Teil der Mitarbeiter ohne nennenswerte Produktivitätsverluste von zu Hause aus arbeiten. Dank der guten technischen Infrastruktur für den Außendienst konnten auch wesentliche Einbrüche im Neugeschäft vermieden werden.

Der Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Verwerfungen durch Corona auf die Geschäftsfelder ist unterschiedlich. In der Lebensversicherung ergab sich unter den besonderen Umständen dieses Geschäftsjahres ein geringerer laufender Neubeitrag, der jedoch durch höhere Einmalbeiträge kompensiert wurde. In der Krankenversicherung waren nahezu keine Auswirkungen auf Neugeschäft und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verzeichnen. Die Schadenversicherung ist differenziert zu betrachten. Pandemiebedingt gestiegene Schadenaufwendungen in der Betriebsschließungsversicherung konnten zu weiten Teilen über die Rückversicherung abgedeckt werden. Dagegen ergaben sich verbesserte Schadenverläufe in der Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Im Bankgeschäft wurden Einbußen im Zinsergebnis durch das Provisionsergebnis ausgeglichen.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau erschwert die Erwirtschaftung ausreichender Kapitalerträge zunehmend. Diese Situation hat sich durch die Pandemie weiter verschärft. Trotzdem konnten im Berichtsjahr die Nettoerträge aus Kapitalanlagen leicht verbessert werden. Die langfristige Sicherung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern bedarf bei tendenziell zurückgehenden Kapitalerträgen mehr denn je einer ausreichenden Profitabilität im Kerngeschäft.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist sehr stabil und geordnet. Dies zeigt sich in der insgesamt guten Geschäftsentwicklung und der sehr guten Eigenmittelausstattung der Gruppe. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Ertragslage Konzern

- Die gebuchten Beiträge des Konzerns bewegen sich leicht über Vorjahresniveau.
- Das Neugeschäft liegt in allen Versicherungssegmenten über dem des Vorjahres.
- Die Gesamtergebnisse haben sich in der Lebens- und Krankenversicherung jeweils verbessert.
- Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist in der Bruttorechnung gesunken und in der Nettorechnung gestiegen.
- Das Konzernergebnis hat sich entsprechend unseren Erwartungen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremddanteilen erhöhte sich von 68,8 Mio. EUR auf 78,5 Mio. EUR. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einer deutlichen Erhöhung des Konzernergebnisses ausgegangen. Wir liegen damit aus Gesamtkonzernsicht im Rahmen unserer Erwartungen.

Bei der Betrachtung der Geschäftsfelder ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen. Im Lebensversicherungsgeschäft liegen wir mit 37,2 (40,7) Mio. EUR deutlich über dem prognostizierten Segmentergebnis. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein Segmentergebnis von 18,6 (25,8) Mio. EUR, das deutlich unter dem erwarteten leichten Anstieg liegt. Im Krankenversicherungsgeschäft haben wir den Prognosewert mit dem Segmentergebnis von 6,2 (5,0) Mio. EUR erreicht. Bei den Bankdienstleistungen waren wir von einem erheblichen Rückgang des Segmentergebnisses ausgegangen, es reduzierte sich mit 6,2 (6,8) Mio. EUR jedoch nur leicht.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,593 (3,515) Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wir hatten in unserer letztjährigen Prognose auch mit einem leichten Wachstum der gebuchten Beiträge gerechnet. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 629,4 (592,4) Mio. EUR. Damit konnten wir den Vorjahreswert spürbar übertreffen. Ausgegangen waren wir von einem leichten Anstieg des Neugeschäfts. Von der Zunahme um 37,0 Mio. EUR entfallen 29,6 Mio. EUR auf die Lebensversicherung, 5,5 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1,9 Mio. EUR auf die Krankenversicherung. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 5.949 (5.992) Tsd. Verträgen geringfügig unter dem Vorjahr.

Außerhalb unserer operativen Geschäftssegmente ergaben sich entsprechend der Vorjahresprognose Gewinne aus der Realisierung von Bewertungsreserven durch Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie positive Effekte aus der Geschäftsaufnahme der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Daraus resultiert eine Verbesserung des Konzernergebnisses gegenüber dem Vorjahr von 21,1 Mio. EUR.

Ertragslage

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.592,9	3.515,3
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.314,5	3.251,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	121,8	111,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	782,4	725,4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 62,1	170,8
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	164,1	1.391,5
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,7	- 1,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	11,4	12,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.524,0	- 2.469,6
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 671,0	- 2.074,6
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 386,7	- 351,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 558,7	- 582,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 39,5	- 38,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 20,6	- 20,1
Sonstige Erträge	141,7	143,7
Sonstige Aufwendungen	- 178,7	- 163,8
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,5	- 0,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	92,3	103,3
Außerordentliches Ergebnis		- 22,1
Ergebnis vor Steuern	92,3	81,3
Steuern	- 13,8	- 12,5
Konzernergebnis	78,5	68,8

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,314 (3,252) Mrd. EUR ergibt sich im Geschäftsjahr ein Anstieg um 1,9 %. Dabei stehen den Bruttobeiträgen von 3,593 (3,515) Mrd. EUR Beiträgen für die Rückversicherer von 277,8 (271,6) Mio. EUR gegenüber. Die Veränderung der Nettobeitragsüberträge beträgt -0,7 (7,7) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. nahmen von 2,470 Mrd. EUR auf 2,524 Mrd. EUR zu. Zahlungen für Versicherungsfälle fielen brutto mit 2,714 (2,623) Mrd. EUR an. Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verringerte sich um 5,8 Mio. EUR (im Vorjahr: Erhöhung 4,0 Mio. EUR).

In die Zunahme der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 671,0 (2,074,6) Mio. EUR sind neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderungen der Deckungsrückstellung aus der konventionellen und der fondsgebundenen Versicherung einbezogen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für das konventionelle Geschäft hat sich um 751,2 (556,7) Mio. EUR erhöht. Darin ist auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 219,8 (145,9) Mio. EUR berücksichtigt. Der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung des Konzerns waren im Berichtsjahr aufgrund des weiterhin gesunkenen Zinsniveaus wiederum erheblich mehr zuzuführen als im Vorjahr. Die Rückstellung hierfür beträgt zum Bilanzstichtag 1.439,0 (1.219,2) Mio. EUR.

Für die fondsgebundene Versicherung ergab sich im Berichtsjahr eine Reduzierung der Brutto-Deckungsrückstellung um 68,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Erhöhung 1.519,7 Mio. EUR). Dies ist für den Konzern in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da der Verringerung unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R. betragen 386,7 (351,6) Mio. EUR. In den Aufwendungen ist auch eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 64,1 (1,6) Mio. EUR enthalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. verringerten sich um 4,1% auf 558,7 (582,9) Mio. EUR. Dies resultiert hauptsächlich aus den verminderten Abschlussaufwendungen von 413,1 (444,7) Mio. EUR in der Bruttorechnung. Der Grund für die Abnahme liegt vor allem in den rückläufigen Provisionen im Segment Lebensversicherung. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 230,7 (213,6) Mio. EUR.

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge f. e. R. sanken auf 11,4 (12,3) Mio. EUR. Darin ist auch der umgegliederte Technische Zinsertrag von 1,7 (1,8) Mio. EUR aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthalten. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R. betragen 39,5 (38,6) Mio. EUR, wovon 8,1 (5,7) Mio. EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. 13,5 (14,2) Mio. EUR entfallen auf rechnungsmäßige Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen bewegt sich mit 20,6 (20,1) Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen und fondsgebundenen Versicherung sowie der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 47,6 (49,6) Mio. EUR. Entsprechend beläuft sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, auf 29,9 (24,9) Mio. EUR.

Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen

demnach Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 666,2 (844,9) Mio. EUR und auf das übrige Geschäft Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 54,0 (51,3) Mio. EUR.

Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben insbesondere die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung. Für den gesamten Konzern setzten sich diese wie folgt zusammen:

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Laufende Erträge	665,0	569,9
Erträge aus Zuschreibungen	8,1	28,9
Gewinne aus dem Abgang	226,4	230,2
	899,5	829,0
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 52,2	- 59,5
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 0,4	- 0,0
Abschreibungen	- 54,9	- 43,3
Verluste aus dem Abgang	- 9,6	- 0,8
	- 117,1	- 103,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	782,4	725,4

Die deutliche Erhöhung der laufenden Erträge resultiert überwiegend aus der Ertragsposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einer Steigerung von 130,5 Mio. EUR auf 229,7 Mio. EUR. Dabei macht sich insbesondere eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Ausschüttung aus einem Spezialfonds bemerkbar.

Aus der fondsgebundenen Versicherung ergaben sich Nettoerträge aus Kapitalanlagen von -62,1 (170,8) Mio. EUR. Diese sind im Berichtsjahr durch Verluste aus dem Abgang negativ beeinflusst. Daneben stehen 460,3 (1.395,4) Mio. EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 296,2 (3,9) Mio. EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 141,7 (143,7) Mio. EUR bei sonstigen Aufwendungen von 178,7 (163,8) Mio. EUR erzielt.

Als die bedeutendsten Posten in den sonstigen Erträgen stiegen die Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten von 51,1 Mio. EUR auf 56,5 Mio. EUR, während sich die Kostenerstattungen mit 59,1 (62,6) Mio. EUR etwas unter Vorjahresniveau bewegten. Daneben haben sich die sonstigen Zins- und ähnlichen Erträge von 4,0 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR erheblich verringert. Insgesamt ergibt sich ein leichter Rückgang der sonstigen Erträge von 1,4 %.

In den sonstigen Aufwendungen sind neben dem Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen verschiedenste Aufwendungen enthalten, die nicht den Funktionsbereichen bzw. anderen Posten zuzuordnen sind. Insgesamt haben diese um 9,1% zugenommen. Der Anstieg betrifft verschiedene Aufwandsarten.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 0,5 (0,6) Mio. EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 92,3 (103,3) Mio. EUR, das damit unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Das im Vorjahr stark negative außerordentliche Ergebnis von 22,1 Mio. EUR resultierte aus Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb. Im Berichtsjahr ergaben sich keine außerordentlichen Effekte.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand von 13,8 (12,5) Mio. EUR. Damit bewegt sich der Steueraufwand wie im Vorjahr erneut auf vergleichsweise niedrigem Niveau, was aus wesentlichen Steuererträgen für Vorjahre mit der Beendigung eines Betriebsprüfungszeitraums bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie aus steuerfreien Veräußerungsgewinnen bei Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert.

Das Konzernergebnis beträgt 78,5 (68,8) Mio. EUR, wovon 1,1 (1,4) Mio. EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

- Die gebuchten Beiträge bewegen sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.
- Die Neubeträge stiegen aufgrund der Entwicklung der Einmalbeiträge spürbar an.
- Das Gesamtergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr und insbesondere gegenüber der Prognose verbessert.
- Das Segmentergebnis liegt deutlich über der Prognose aber unter dem Vorjahresergebnis.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeträge in Höhe von 482,2 (452,6) Mio. EUR, womit wir um 6,5 % über dem Vorjahresniveau liegen. In unserer Prognose waren wir nur von einem Neubetrag auf Vorjahresniveau ausgegangen. Das Neugeschäft bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung sank um 15,0 %, die Einmalbeiträge des Neugeschäfts konnten um 18,7 % erhöht werden. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge lag bei 2,7 (2,7) Mio. und veränderte sich mit -2,4 % kaum. Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 2,502 (2,478) Mrd. EUR bzw. +1,0 % in etwa auf Vorjahresniveau. In unserer Prognose hatten wir bereits mit einem gleichbleibenden Volumen gerechnet. Die gebuchten laufenden Beiträge veränderten sich mit -1,4 % nur wenig, während wir bei den gebuchten Einmalbeiträgen einen Anstieg um 18,7 % verzeichneten. Das Gesamtergebnis lag mit 401,1 (375,2) Mio. EUR bzw. +6,9 % über dem Vorjahresniveau. In unserer Prognose waren wir noch von einem spürbaren Rückgang ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift)¹ hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert. Insgesamt ist diese Entwicklung auf das weiterhin gesunkene Zinsniveau zurückzuführen, das sich insbesondere in der erheblich angestiegenen Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 145,9 Mio. EUR auf 219,8 Mio. EUR widerspiegelt. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 685,6 (635,9) Mio. EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) hat sich als bedeutendste Ergebnisquelle gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

Die Steuern sind durch Steuererträge aus Vorjahren positiv beeinflusst. Es ergab sich im Berichtsjahr ein Steuerertrag von 0,9 Mio. EUR im Gegensatz zum Steueraufwand von 5,4 Mio. EUR im Vorjahr. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 363,9 (334,6) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses fiel mit 37,2 (40,7) Mio. EUR höher aus als die erwarteten 31 Mio. EUR.

Ertragslage

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Neubeiträge	482,2	452,6
Gebuchte Bruttobeiträge	2.502,2	2.477,7
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.444,2	2.427,3
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	95,9	92,2
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	685,6	635,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 62,3	170,8
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	164,1	1.391,5
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	7,0	7,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.024,6	- 1.989,4
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 571,9	- 1.974,6
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 363,9	- 334,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 325,3	- 360,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 30,1	- 33,1
Sonstige Erträge	148,9	150,7
Sonstige Aufwendungen	- 131,4	- 118,9
Außerordentliches Ergebnis		- 18,1
Ergebnis vor Steuern	36,3	46,1
Steuern	0,9	- 5,4
Segmentergebnis	37,2	40,7
Kapitalanlagen – konventionelle Versicherung	19.402,2	18.763,0
Kapitalanlagen – fondsgebundene Versicherung	9.659,3	9.728,5
Versicherungstechnische Rückstellungen – konventionelle Versicherung f. e. R.	19.044,5	18.341,5
Versicherungstechnische Rückstellungen – fondsgebundene Versicherung f. e. R.	9.637,9	9.701,8
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.653	2.720

Versicherungsgeschäft Deutschland

Der Zuwachs unserer Neubeträge liegt spürbar über dem erwarteten Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen, womit wir uns etwas über dem erwarteten Niveau im deutschen Lebensversicherungsmarkt bewegen. Die laufenden gebuchten Beiträge waren leicht rückläufig, während die Branche ein kaum verändertes Volumen erwartet. Unser Marktanteil blieb in diesem wichtigen Bereich gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Stornoquote hat sich aufgrund der gegenüber dem Vorjahr vermehrt genutzten Möglichkeit zu Beitragsfreistellungen etwas erhöht.

Die Neubeträge stiegen im Geschäftsjahr 2020 von 435,3 Mio. EUR auf 462,3 Mio. EUR an. Dabei lagen die laufenden Neubeträge unter, die Einmalbeiträge über dem Vorjahresniveau. Letztere beliefen sich auf 331,4 (280,5) Mio. EUR, was einer Veränderung von +18,2% entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Kapitalisierungsstarife, in Renten- und Pensionsversicherungen und in fondsgebundene Versicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 130,9 (154,9) Mio. EUR einen Wert, der um 15,5% unter dem Vorjahresniveau liegt. Hauptsächlich resultiert dieser Rückgang aus den Produktgruppen Renten- und Pensionsversicherung und der fondsgebundenen Versicherung.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 69.909 (86.574) Stück mit einer Versicherungssumme von 8,728 (9,617) Mrd. EUR. Die Anzahl der neuen Verträge sank damit um 19,2%, die Versicherungssumme um 9,2%.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich Pensionskasse und Pensionsfonds) betragen 2,391 (2,369) Mrd. EUR, sodass wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit -1,4% etwas unter dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeitsversicherungen, die fondsgebundenen Versicherungen sowie die konventionellen Renten- und Pensionsversicherungen.

Zum 31. Dezember 2020 führten die Gesellschaften 2,5 (2,6) Mio. Verträge mit 148,155 (146,956) Mrd. EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit um 0,8% über dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeitsversicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, erhöhte sich der Bestand kaum.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 1,968 (1,908) Mrd. EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 238,4 (234,7) Mio. EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von -8,8 (22,7) Mio. EUR ergeben sich Leistungen von 2,197 (2,165) Mrd. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Auch die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften sanken in gleichem Maße. Aus diesem Grund beträgt die Abschlusskostenquote weiterhin 6,2%. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,4%. Im Verhältnis zu den kaum veränderten Bruttobeiträgen ergibt sich eine Verwaltungskostenquote von 3,9 (3,6)%.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine außerordentlichen Ergebniseffekte. Im Vorjahr resultierte ein außerordentliches Ergebnis von -18,1 Mio. EUR aus Strukturmaßnahmen im Vertrieb.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme sank um 13,6 % auf 238,7 Mio. EUR nach 276,3 Mio. EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 19,9 (17,2) Mio. EUR, womit wir über dem Vorjahresniveau liegen. Dabei lag das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen unter dem Vorjahresniveau, das Geschäft mit Einmalbeiträgen entwickelte sich positiv.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme veränderte sich mit +0,5 % nur wenig und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,019 (3,004) Mrd. EUR. Die gebuchten Beiträge betragen 111,6 (108,3) Mio. EUR, was einem Zuwachs um 3,0 % entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 92,3 (90,3) Mio. EUR fällig.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

- Die gebuchten Beiträge sind erheblich angestiegen.
- Die deutliche Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Krankheitskosten-Vollversicherung sowie der Zusatzversicherung.
- Das Segmentergebnis hat sich wie erwartet erhöht.
- Das Gesamtergebnis ist stärker gestiegen als prognostiziert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

In der Krankenversicherung betragen die Neubeiträge 13,8 (11,9) Mio. EUR. Dieser wie erwartet deutliche Zuwachs resultiert sowohl aus einer spürbaren Erhöhung im Bereich der Vollversicherung als auch aus einer erheblichen Steigerung in der Zusatzversicherung. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 445.633 (422.785) erhöht werden. Davon entfallen auf die Auslandsreise-Krankenversicherung 134.609 (133.145) Verträge. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 21.346, was insbesondere auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet erheblich auf 252,8 (228,3) Mio. EUR. Das Gesamtergebnis stieg von 20,4 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR etwas stärker an als prognostiziert. Das versicherungstechnische Ergebnis bildete dabei wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle.¹ Es hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen des gestiegenen Risikoegebnisses erhöht. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 29,9 (37,7) Mio. EUR. Der Steueraufwand belief sich auf 3,4 (2,4) Mio. EUR. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) von 19,6 (15,4) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses entwickelte sich wie erwartet und stieg von 5,0 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR.

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

Ertragslage

	2020 in Mio. EUR	2019 in M io. EUR
Neubeiträge	13,8	11,9
Gebuchte Bruttobeiträge	252,8	228,3
Verdiente Beiträge f. e. R.	252,5	227,9
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	26,0	19,3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	29,9	37,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,8	1,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 139,9	- 133,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 101,5	- 98,1
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 20,7	- 16,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 30,2	- 26,2
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 4,8	- 1,5
Sonstige Erträge	0,1	0,1
Sonstige Aufwendungen	- 3,5	- 3,7
Ergebnis vor Steuern	9,6	7,4
Steuern	- 3,4	- 2,4
Segmentergebnis	6,2	5,0
Kapitalanlagen	1.494,4	1.379,2
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.458,0	1.364,2
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	446	423
Versicherte Personen	341	320

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte ihre Marktposition in ihrem 29. aktiven Geschäftsjahr ausbauen. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich erheblich. Die Neubeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 13,8 (11,9) Mio. EUR Jahresbeitrag. Ohne Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 13,2 (11,5) Mio. EUR. In der Krankheitskosten-Vollversicherung konnten wir einen Zuwachs im Neubeitrag auf 5,8 (5,3) Mio. EUR verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2020 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 340.892 (319.546) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 42.156 (42.390) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was eine Abnahme

des Bestands um 234 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung ermittelten wir einen Nettozuwachs von 21.580 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 254,8 (230,6) Mio. EUR, was einer Zunahme von 10,5% entspricht.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 10,8% auf 252,8 (228,3) Mio. EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 21,1 (16,4) Mio. EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 55,3% unter dem Vorjahreswert von 58,6%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 30,2 (26,2) Mio. EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 20,2 (17,4) Mio. EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, stieg von 3,8% auf 4,0%.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 20,7 (16,5) Mio. EUR zu.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

- Die Beitragsentwicklung liegt über der des Marktes.
- Die Neugeschäftsentwicklung ist zufriedenstellend, dabei kommt es zu einer deutlichen Steigerung im gewerblichen Geschäft.
- Die Brutto-Schaden-Kosten-Quote ist coronabedingt gestiegen.
- Ebenfalls coronabedingt liegt das Segmentergebnis deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung generierten wir Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 133,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Plus von 4,3% gegenüber dem Vorjahreswert von 127,9 Mio. EUR, das vor allem durch unser gewerbliches Geschäft gestützt wird. In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen ist diese Steigerung positiv zu werten, auch wenn wir den erwarteten deutlichen Anstieg damit nicht erreicht haben. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,850 (2,850) Mio. Verträge. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich von 809,4 Mio. EUR auf 838,0 Mio. EUR (+3,5%), womit wir den geplanten spürbaren Zuwachs realisiert haben. 2020 war hinsichtlich der Elementarschadenereignisse ein unterdurchschnittliches Schadenjahr, vor allem, weil schwere Hagelereignisse ausgeblieben sind. Die Corona-Pandemie wirkte in zwei Richtungen: einerseits aufwandsreduzierend, da durch den zeitweiligen Lockdown in Sparten wie der Unfallversicherung und der Kraftfahrtversicherung geringere Schadenaufwendungen zu verzeichnen waren und andererseits aufwands erhöhend, weil Sparten wie Betriebsschließung, Veranstaltungsausfall und Existenzbetriebsunterbrechung in hohem Ausmaß belastet wurden. Über alle Sparten hinweg kam es zu einer gegenüber dem Vorjahr deutlichen Verschlechterung der Schadenquote. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich die Brutto-Schaden-Kosten-Quote auf 94,9 (91,0)%. Die Brutto-rechnung schloss mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierten Gewinn von 37,9 (68,0) Mio. EUR. Dass das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung dennoch mit 49,3 (43,7) Mio. EUR abschließen konnte, liegt daran, dass die Schadenaufwendungen aus

der Sparte Betriebsschließung zu weiten Teilen von unseren Rückversicherungspartnern übernommen wurden. Dagegen erforderten die guten Verläufe in der Kraftfahrtversicherung und in der Haftpflichtversicherung weitere Zuführungen zur Schwankungsrückstellung, sodass das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung 28,7 (23,6) Mio. EUR betrug. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kapitalmärkte konnte ein geplanter Sonderertrag aus der Veräußerung von Grundbesitz nicht vollumfänglich realisiert werden, weshalb die Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit 30,9 (43,7) Mio. EUR geringer ausfielen als geplant. Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von 18,6 (25,8) Mio. EUR. Damit haben wir die Erwartung an ein Ergebnis leicht über dem des Vorjahres deutlich unterschritten.

Ertragslage

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	133,4	127,9
Gebuchte Bruttobeiträge	838,0	809,4
Verdiente Beiträge f. e. R.	617,9	596,4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	30,9	43,7
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,7	- 1,8
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2,6	3,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 360,0	- 347,6
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1,2	- 3,5
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 2,0	- 1,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 205,9	- 199,6
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 4,6	- 4,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 20,6	- 20,1
Sonstige Erträge	33,5	32,2
Sonstige Aufwendungen	- 67,0	- 56,7
Außerordentliches Ergebnis		- 3,9
Ergebnis vor Steuern	24,4	37,0
Steuern	- 5,8	- 11,2
Segmentergebnis	18,6	25,8
Kapitalanlagen – gesamte Versicherung	1.308,7	1.276,8
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamte Versicherung f. e. R.	923,3	895,4
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.850	2.850

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Von den Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 133,4 (127,9) Mio. EUR stammten 71,4 (74,5) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 53,6 (45,1) Mio. EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 8,3 (8,4) Mio. EUR aus dem Rechtsschutzgeschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 617,9 (596,4) Mio. EUR. Vor Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 3,5 % auf 838,0 (809,4) Mio. EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	110,5	111,7	- 1,1
Haftpflichtversicherung	84,8	83,7	+ 1,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	159,7	156,6	+1,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	137,2	135,1	+ 1,5
Feuer- und Sachversicherung	195,4	182,5	+ 7,1
Transport- und Luftfahrtversicherung	26,3	20,5	+ 28,1
Rechtsschutzversicherung	87,0	85,2	+ 2,1
Sonstige Versicherungen	37,2	34,0	+ 9,3
Gesamtes Versicherungsgeschäft	838,0	809,4	+ 3,5

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 360,0 (347,6) Mio. EUR. Für unsere Bruttorechnung ergaben sich dabei Schadenaufwendungen von 520,9 (474,9) Mio. EUR. In der Unfallversicherung, den Sparten der Kraftfahrtversicherung und der Feuer- und Sachversicherung konnten wir mit verbesserten Schadenverläufen abschließen. Die Schadenaufwendungen in der Rechtsschutzversicherung und in der Transport- und Luftfahrtversicherung lagen auf Vorjahresniveau. In der Haftpflichtversicherung war es im Vorjahr unter anderem wegen Reserveauflösungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen zu einem stark erhöhten Abwicklungsgewinn gekommen. Im Berichtsjahr belasteten insbesondere Nachreservierungen den Schadenaufwand. In der sonstigen Versicherung mit den Sparten Betriebs-schließung, Veranstaltungsausfall und Existenzbetriebsunterbrechung kam es aufgrund der Schadenansprüche aus der Pandemie zu einem deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen.

An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. leisteten wir 205,9 (199,6) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 268,7 (258,9) Mio. EUR. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 145,8 (144,4) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 122,9 (114,5) Mio. EUR zusammen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 109,8 (111,1) Mio. EUR. Im Jahr 2020 gingen die Aufwendungen für Versicherungsfälle weiter zurück. Sie beliefen sich auf 24,9 (26,8) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 55,6 (57,3) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 73,3 (75,7)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 30,0 (27,8) Mio. EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 84,0 (83,3) Mio. EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 20,6 Mio. EUR auf 35,3 (14,7) Mio. EUR. Im Vorjahr war es unter anderem wegen Reserveauflösungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen zu einem stark erhöhten Abwicklungsgewinn gekommen. Im Berichtsjahr beeinflussten vor allem Nachreservierungen den Schadenverlauf. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33,7 (33,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 83,0 (57,7)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 14,3 (35,3) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 158,1 (155,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 4,0 Mio. EUR auf 114,0 (118,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 29,2 (24,0) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,4 (91,7)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 13,8 (12,3) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich auf 134,1 (131,8) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 13,6 Mio. EUR auf 96,9 (110,5) Mio. EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 32,2 (31,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 97,0 (108,9)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Gewinn von 3,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 12,6 Mio. EUR) aus.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. In Summe ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge von 179,4 (166,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 3,9 Mio. EUR auf 96,7 (100,6) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 60,4 (59,3) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 88,4 (96,7)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 16,0 (1,5) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf 87,0 (85,2) Mio. EUR. Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr in Höhe von 52,1 (52,4) Mio. EUR angefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 31,7 (30,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 96,5 (97,6)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 3,0 (2,1) Mio. EUR.

In den sonstigen Versicherungen mit den Sparten Betriebsschließung, Veranstaltungsausfall und Existenzbetriebsunterbrechung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf insgesamt 36,0 (33,8) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 52,5 Mio. EUR auf 74,0 (21,5) Mio. EUR, was zum überwiegenden Teil auf Schadenansprüche aus den Folgen der Pandemie zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 8,6 (7,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 230,4 (86,0)%. Die Bruttorechnung endet mit einem Verlust von 47,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 4,5 Mio. EUR).

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weist einen Gewinn von 32,0 (66,2) Mio. EUR aus.

Nach Rückversicherung mit einer deutlichen Entlastung bei den Schadenaufwendungen der Sparte Betriebsschließung verbleibt ein Gewinn von 44,0 (42,0) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden 21,1 (18,1) Mio. EUR zugeführt. Damit beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 22,9 (23,9) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Geschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,3 Mio. EUR auf 24,5 (21,3) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Geschäftsfelds entspricht dies einem Anteil von 2,9 (2,6)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 3,8 Mio. EUR auf 7,5 (11,4) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 10,4 (9,3) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,0 (94,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 5,9 (1,7) Mio. EUR.

Nach abgegebener Rückversicherung verbleibt in der Nettorechnung ein Gewinn von 5,3 (1,7) Mio. EUR. Unter Berücksichtigung einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 0,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 2,0 Mio. EUR) weisen wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 5,8 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 0,3 Mio. EUR) aus.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge gingen im Vergleich zum Vorjahr um 5,5% auf 15,2 (16,1) Mio. EUR zurück. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 5,9% auf 41,7 (39,3) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Ertragslage Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

- Die Kundeneinlagen und das verwaltete Depotvolumen sind angestiegen.
- Bei leicht gestiegenen Provisionserlösen hat sich das Provisionsergebnis verbessert.
- Das Zinsergebnis ist aufgrund des allgemeinen Zinsniveaus rückläufig.
- Das Segmentergebnis ist zurückgegangen, liegt aber erheblich über dem Planwert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen bewegten sich die Provisionserlöse mit 44,8 (42,6) Mio. EUR leicht über dem Vorjahr. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen, die im Bankgeschäft hauptsächlich durch das Zinsergebnis geprägt sind, sanken spürbar auf 4,9 (6,3) Mio. EUR. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 9,2 (10,3) Mio. EUR, das unter Berücksichtigung des zurückgegangenen Steueraufwands zu einem Segmentergebnis von 6,1 (6,8) Mio. EUR führte. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Segmentergebnis von etwa 4 Mio. EUR ausgegangen. Dabei hatten wir beim Provisions- und Zinsergebnis einen spürbaren Rückgang erwartet. Während das Zinsergebnis im Jahr 2020 auch zurückging, konnte das Provisionsergebnis dagegen gesteigert werden.

Ertragslage

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Provisionserlöse	44,8	42,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	4,9	6,3
Sonstige Erträge	45,6	44,0
Sonstige Aufwendungen	- 41,1	- 39,6
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 0,3	- 0,4
Ergebnis vor Steuern	9,2	10,3
Steuern	- 3,0	- 3,5
Segmentergebnis	6,1	6,8

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank AG, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2020 6,031 (5,991) Mrd. EUR.

Die Augsburger Investment Services GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank AG und fungiert als unsere Kundenbetreuungsplattform im klassischen Privatkundengeschäft. Hierfür ist sie in das Haftungsdach der Bank eingebunden.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen sind im Segment Bankdienstleistungen vom Zinsergebnis geprägt. Rückläufige Aktivmargen und die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die daraus resultierenden Negativzinsen belasteten im Berichtsjahr das Zinsergebnis.

Diese Entwicklung zeigt sich in den reduzierten Erträgen aus Kapitalanlagen von 5,3 (6,7) Mio. EUR bei relativ konstanten Aufwendungen für Kapitalanlagen von 0,4 (0,4) Mio. EUR.

In den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ist das Provisionsergebnis aus der Vermögensverwaltung enthalten. Durch die über der Benchmark liegende Performance und anhaltend gute Neuakquisitionen zeigte der Bereich Vermögensverwaltung als Hauptertragsbringer im Private Banking eine positive Entwicklung. Dadurch konnte das verwaltete Volumen als wesentlicher Ertragstreiber gesteigert werden.

Somit sind die sonstigen Erträge, die fast ausschließlich die Provisionserlöse betreffen, leicht angestiegen. Die sonstigen Aufwendungen haben sich im gleichen Maße erhöht. Die enthaltenen Personalaufwendungen von 15,9 (15,5) Mio. EUR stiegen um 2,9%.

Finanzlage Konzern

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Versicherungskonzern ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 906,7 (862,4) Mio. EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2020 in Mio. EUR	2020 in %	2019 in Mio. EUR	2019 in %
Gezeichnetes Kapital	40,3	4,4	40,3	4,7
Kapitalrücklage	136,4	15,0	136,4	15,8
Gewinnrücklagen	639,8	70,6	604,1	70,1
Konzernjahresüberschuss	77,4	8,5	67,4	7,8
Währungsumrechnung	- 2,6	- 0,3	- 2,6	- 0,3
Nicht beherrschende Anteile	15,4	1,7	16,7	1,9
	906,7	100,0	862,4	100,0

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 2,3% gestiegenen Bilanzsumme beträgt 2,7 (2,6)%.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 31,044 (30,284) Mrd. EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2020 in Mio. EUR	2020 in %	2019 in Mio. EUR	2019 in %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	162,2	0,8	161,5	0,8
Deckungsrückstellung	17.937,1	83,8	17.195,8	83,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.341,5	6,3	1.342,9	6,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.763,4	8,2	1.694,5	8,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	151,3	0,7	130,7	0,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	49,8	0,2	56,8	0,3
	21.405,3	100,0	20.582,3	100,0
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus fondsgebundener Versicherung	9.639,0		9.702,2	
	31.044,3		30.284,5	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung mit 1.439,0 (1.219,2) Mio. EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 92,1% auf 92,3% gestiegen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 175,6 (165,3) Mio. EUR. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kassenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 250,2 (246,6) Mio. EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 20,1 (30,8) Mio. EUR ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen betragen 196,2 (185,8) Mio. EUR.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich verringert und betragen zum Bilanzstichtag 204,0 (208,4) Mio. EUR.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern gingen die Verpflichtungen aus gutgeschriebenen Überschussanteilen von 464,8 Mio. EUR auf 438,9 Mio. EUR stark zurück und die Beitragsdepots der Versicherungsnehmer reduzierten sich deutlich von 32,5 Mio. EUR auf 24,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittler zeigen einen leichten Zuwachs auf 74,3 (71,5) Mio. EUR.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Rückversicherung nahmen mit 4,1 (24,5) Mio. EUR erheblich ab.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 16,6 (21,7) Mio. EUR und aus Nachrangdarlehen mit 7,0 (7,0) Mio. EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 8,8 (6,7) Mio. EUR mittelfristig und 5,4 (7,9) Mio. EUR langfristig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 476,6 Mio. EUR auf 461,9 Mio. EUR reduziert. Der Hauptbestandteil betrifft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank AG von 376,6 (389,5) Mio. EUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 4,2 (12,8) Mio. EUR mittelfristig und keine langfristig.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die weiterhin erhöhten Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Erneuerung der Bestandssysteme.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2020 in Mio. EUR	2019 in Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 70,2	239,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	196,0	- 158,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 43,8	- 41,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	82,1	39,5
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	415,3	375,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	497,4	415,3

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 1.456,7 (1.480,5) Mio. EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 1.222,4 (1.609,2) Mio. EUR jeweils für die fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2020 um 82,1 Mio. EUR auf 497,4 (415,3) Mio. EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage Konzern

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegen zu wirken. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2020 in Mio. EUR	2020 in %	2019 in Mio. EUR	2019 in %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	541,8	2,4	593,1	2,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	375,3	1,7	334,5	1,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.486,3	24,2	5.167,4	23,6
Festverzinsliche Wertpapiere	8.112,9	35,8	7.397,0	33,7
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	263,5	1,2	297,5	1,4
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	7.034,1	31,0	7.439,0	33,9
Einlagen bei Kreditinstituten	157,4	0,7	101,9	0,5
Andere Kapitalanlagen	674,0	3,0	593,0	2,7
Depotforderungen	12,8	0,1	12,5	0,1
	22.658,2	100,0	21.936,0	100,0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	9.667,3		9.736,1	
	32.325,5		31.672,1	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung betragen 32,325 (31,672) Mrd. EUR und sind damit um 2,1% gestiegen.

Die Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung stiegen um 722,3 Mio. EUR bzw. 3,3%. Dabei wird der Rückgang bei den sonstigen Ausleihungen durch die Zunahme bei den festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren deutlich überkompensiert.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung hat sich um 0,7% auf 9,667 Mrd. EUR etwas vermindert. Es ergab sich ein positiver Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten von 164,1 (1.391,5) Mio. EUR. Damit ist der Rückgang auf die Bestandsbewegungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung – 2,596 (2,301) Mrd. EUR. Von den zur Anlage verfügbaren Mitteln wurden insbesondere 1.469,3 (766,9) Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 475,8 (571,6) Mio. EUR in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 247,1 (725,8) Mio. EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Übrige Aktiva

Die übrigen Positionen auf der Aktivseite entwickelten sich wie folgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich insgesamt auf 60,8 (42,9) Mio. EUR. Davon entfielen 1,4 (1,9) Mio. EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 58,0 (38,3) Mio. EUR auf Software. Von der Software betrafen 7,8 (20,9) Mio. EUR geleistete Anzahlungen. Die Zunahme der Aktivierungen für Software resultiert wie im Vorjahr zu großen Teilen aus den Investitionen in Systeme der Bestandsführung. Daneben sind erworbene Versicherungsbestände mit 1,4 (2,8) Mio. EUR erfasst.

Die Forderungen im Konzern betragen 349,5 (355,1) Mio. EUR.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer entfielen 43,1 (41,2) Mio. EUR auf fällige Ansprüche aus dem Abrechnungsverkehr. Aus noch nicht fälligen Ansprüchen in Form der gezzilmerten Abschlusskosten resultierten 145,8 (156,6) Mio. EUR. Die Forderungen an Versicherungsvermittler waren mit 26,7 (30,3) Mio. EUR rückläufig, genauso wie die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung mit 21,6 (27,1) Mio. EUR. Die sonstigen Forderungen beliefen sich auf 112,4 (99,9) Mio. EUR; davon waren allein 40,6 (40,4) Mio. EUR den Steuerforderungen zuzurechnen.

Die Sachanlagen und Vorräte von 28,5 (27,6) Mio. EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietereinbauten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 497,4 (415,3) Mio. EUR.

Die anderen Vermögensgegenstände lagen mit 54,5 (53,4) Mio. EUR etwas über dem Vorjahr und enthielten hauptsächlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen von 49,8 (48,5) Mio. EUR.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthielt überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegte sich mit 174,4 (190,6) Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich auf 129,1 (120,1) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Ein sehr wichtiger Leistungsfaktor für die NÜRNBERGER sind ihre Mitarbeiter. Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation unserer Mitarbeiter und deren Fähigkeit, Änderung als Chance zu begreifen, sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus stehen für alle Mitarbeiter die Bedürfnisse unserer Kunden, Vermittler und Aktionäre im Mittelpunkt. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist hierbei wesentlich. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2020. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im gesamten NÜRNBERGER Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 4.643 (4.615) gestiegen. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
Innendienst (an der Generaldirektion in Nürnberg)	2.897	2.873
Innendienst (ohne Generaldirektion in Nürnberg)	952	927
Angestellter Außendienst	661	687
Auszubildende	133	128
Konzern	4.643	4.615

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2020 ¹	2019 ¹
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	49,1	47,8
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	50,9	52,2
Durchschnittsalter ²	Jahre	44,6	44,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ²	Jahre	17,1	16,4
Fluktuationsquote im Innendienst	%	5,1	4,4
Teilzeitquote im Innendienst	%	32,6	30,9

¹Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

²Zum Stichtag 31. Dezember

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER.

Zum Jahresende 2020 befanden sich 92 (96) Frauen und Männer in der Ausbildung bzw. im Dualen Studium an der Generaldirektion, zum Jahresende 2019 darüber hinaus 23 Auszubildende im angestellten Außendienst.

Personalpolitik

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können, wobei die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns darstellt.

Die Schaffung zukunftsorientierter, motivierender und effizienter Arbeitswelten inklusive Ausbau von Homeoffice-Angeboten steht nach wie vor im Fokus. In unseren neuen Arbeitswelten arbeiten schon über 200 Mitarbeiter in einem modernen Activity-Based-Working-Umfeld.

Die Flexibilität des Arbeitsorts wird aufgrund der Corona-Pandemie zu einer notwendigen Anforderung. Das Projekt FutureWork:N entwickelt ein Zielbild für die Arbeit der Zukunft und betrachtet dabei Mensch, Methode und Arbeitsumgebung – auch bei hybriden Modellen. Die Ausgestaltung ist darauf ausgerichtet, die Kundenzentrierung, Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität zu erhöhen.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement runden das Angebot ab.

Basierend auf unserer 2019 lancierten Arbeitgebermarke ist im Herbst 2020 die nächste Kampagne gestartet, um einen detaillierten Einblick in die Arbeitswelt der NÜRNBERGER zu geben und zu vermitteln, was die NÜRNBERGER als Arbeitgeber besonders macht.

Im August 2020 hat die NÜRNBERGER zum ersten Mal die Zertifizierung zum Top Employer erfolgreich durchlaufen.

Die Corona-Pandemie hat sich auch in der NÜRNBERGER personalpolitisch bemerkbar gemacht. Zu Beginn stand insbesondere die Gestaltung von Rahmenbedingungen für das Arbeiten während einer Pandemie im Vordergrund. So wurde allen Mitarbeitern, deren Tätigkeiten Homeoffice-fähig sind, ermöglicht, von zu Hause zu Arbeiten. Der hierfür erstellte Regelungsrahmen wurde laufend geprüft und auf Basis der gesetzlichen Vorgaben und der Entwicklung des Infektionsgeschehens angepasst, beispielsweise im Hinblick auf die Präsenzquoten am Arbeitsplatz.

Aus der flächendeckenden Nutzung digitaler Kollaborationstools und des Arbeitens von zu Hause konnten umfangreiche Erkenntnisse gewonnen werden, die auch im Rahmen des neuen Projekts FutureWork:N, das sich mit den Arbeitswelten der Zukunft befasst, Berücksichtigung finden werden.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So entwickelt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell auszubauen, vertriebliche Ansätze weiterzuentwickeln und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – erstellt neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit dem innovativen Angebot „meine-vorsorge-dokumente.de“ können Kunden auf einen digitalen Vorsorgeassistenten zurückgreifen, der rechtssichere Dokumente erstellt.

Die Tochtergesellschaft NÜRNBERGER evo-X GmbH vertreibt Lebenprodukte online. Digital affine Kunden finden hier maßgeschneiderte Angebote. Nach erfolgreichem Abschluss stehen die Policen sofort im Kundenportal zur Verfügung.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. So wurde ein durchgängig digitalisierter Abschlussprozess im Autohaus eingeführt. Die Kundenzufriedenheit konnte durch gesteigerte Automatisierung der Antragsbearbeitung weiter gesteigert werden.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz moderner Technologien und IT-Architekturen zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern. Ausgangspunkt hierfür sind die beiden neuen NÜRNBERGER Rechenzentren, die grundlegend nach aktuellen Sicherheitsstandards modernisiert wurden. In der Private Cloud nutzen wir die Vorteile der Cloud-Technologien, stellen aber zugleich sicher, dass IT-Systeme auch vor Ort sicher ihre Leistungsfähigkeit entfalten.

Die msg LifeFactory ist als neue Bestandsführung für die Lebensversicherung im Neugeschäft erfolgreich eingeführt worden. Zusammen mit den angebotenen Systemen in der sogenannten Neuen Prozesswelt laufen diese in einer modernen Client-Server-Umgebung. Mit der Umstellung auf SAP S/4HANA haben wir eine performante Datenbanktechnologie implementiert.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. Hierzu gehört, auch in Jahren mit besonderen Herausforderungen, verlässlich für den Kunden da zu sein. So wurden in kürzester Zeit die Angestellten in die Lage versetzt, sich von daheim mit den Systemen der NÜRNBERGER über sichere Kommunikationskanäle zu vernetzen. Zeitweise arbeiteten bis zu 80 % der Belegschaft von zu Hause. Eine binnen weniger Tage eingeführte Interaktionsplattform trug dazu bei, weiter erfolgreich in den zahlreichen Projekten zu arbeiten und den Geschäftsbetrieb in gewohnter Qualität weiterzuführen.

Für pandemiebedingte Anfragen der Kunden wurden gesonderte, digitale Arbeitsabläufe geschaffen. Diese ermöglichten ein effizientes und schnelles Bearbeiten. Hierbei haben wir erfolgreich interdisziplinär mit einem Start-up zusammengearbeitet.

In der NÜRNBERGER wird großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschanken der Prozesse gelegt. Hierzu gehört eine stärkere Fokussierung auf rein digitale Arbeitsabläufe, die effizienzsteigernd wirkt. Eine massive Reduktion von Einzelplatzdruckern in der Generaldirektion realisiert auch ökologische Verbesserungen durch das Senken von Papier- und Energiekosten. Moderne Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining werden eingesetzt, um Prozesse weiter zu automatisieren und zu optimieren. Erkenntnisse daraus fließen in die Gestaltung neuer Prozesse ein.

All diese Modernisierungen wirken auch auf die Formen der Zusammenarbeit ein. Vermehrt Anwendung finden agile Projektmethoden, die wiederum die Umsetzungsgeschwindigkeit erhöhen. Es werden auch neue Austauschformate wie IT-Meetups etabliert, um den Austausch von Ideen und Erfahrungen für die gemeinsame Innovation und Zusammenarbeit zu fördern.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten sowie klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. 2020 wurde der Geschäftsbereich Schaden-Haftpflicht-Unfall integriert und gleichzeitig das CEM für den Geschäftsbereich Leben/Private Vorsorge aufgebaut. Auf Basis laufender Befragungen und der Ausrichtung an den Kundenerwartungen sowie -bewertungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar steigern. Die Maßnahmen zeigen Wirkung: In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld gelang der NÜRNBERGER die Trendwende. Die Note für Kundenzufriedenheit verbesserte sich insgesamt von 2,31 im Vorjahr auf 2,19. Im Marktvergleich bedeutet das eine Verbesserung um fünf Plätze – trotz der weiterhin steigenden Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche, die sich von 2,16 auf 2,10 verbesserte. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt. Diesem Ziel ist die NÜRNBERGER erstmals seit 2015 nähergekommen. 2020 wurden zudem die Grundlagen weiter ausgebaut, um die Zufriedenheit von Vermittlern mit der NÜRNBERGER messbar zu steigern.

Erneut erhielten die Gesellschaften der NÜRNBERGER 2020 viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungs-Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht erneut das Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

Wie in den Vorjahren war für die NÜRNBERGER 2020 der stärkere Ausbau der Markenbekanntheit geplant. Doch wegen der Corona-Pandemie mussten wir sehr genau beobachten, wie sich die Geschäfts- und Schadenentwicklung auf das Konzernergebnis auswirken. Deshalb wurde der Kampagnenstart im Frühsommer erst einmal ausgesetzt.

Gleichzeitig war es wichtig, die Entwicklung der NÜRNBERGER Marke im Blick zu behalten. Der „BrandIndex“ des renommierten Marktforschungsunternehmens YouGov zeigte im Jahresverlauf, dass sich aufgrund der fehlenden Medienpräsenz die Werbeerinnerung verständlicherweise reduzierte. Auf Markenbekanntheit und Abschlussbereitschaft hatte dies jedoch erfreulicherweise keinen starken Einfluss. So sank die Markenbekanntheit in der für die NÜRNBERGER relevanten Zielgruppe der 29- bis 49-Jährigen lediglich um 0,9%-Punkte, die Abschlussbereitschaft sogar nur um 0,1%-Punkte. Ursache dafür war unter anderem die hohe Onlineaffinität der jüngeren Zielgruppen. Mit digitalen Produktkampagnen und der Social-Media-Kommunikation konnte die NÜRNBERGER sie weiter gut erreichen.

Ende 2020 gab es die NÜRNBERGER dann doch noch in der Werbung zu sehen. Die Bekanntheit bei den relevanten Zielgruppen sollte einerseits nicht zu tief sinken. Andererseits kam die „Stadt der Unversicherten“ so wieder ins Bewusstsein der Zielgruppe. Die liebevoll inszenierten Geschichten aus der fiktiven Stadt „Nürnberg“ laufen bereits seit 2018 mit sehr gutem Erfolg in den Werbeblöcken der großen Sender. Online- und TV-Maßnahmen bereiteten so den Weg nahtlos in die Kampagne 2021. Diese wird mit einem größeren Performanceanteil ausgestattet: also höhere Investition in die Onlinekommunikation und den digitalen Vertrieb – gleichzeitig der Markenaufbau aber nicht vernachlässigt. Da die NÜRNBERGER in absehbarer Zukunft die Nummer 1 bei der Absicherung der Arbeitskraft im Markt werden will, steht die neue Berufsunfähigkeitsversicherung dann im Mittelpunkt der TV- und Onlinewerbung.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für den Konzern resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die

einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wesentlichen NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden überwiegend vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibungen mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahlrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestuften Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

So wird vor Vertragsabschluss grundsätzlich eine umfangreiche Risikoprüfung durchgeführt, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir grundsätzlich auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dabei setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells und zum Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung oder zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) sowie des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Die Corona-Krise bzw. die staatlichen Maßnahmen, mit denen die Verbreitung von Covid-19 eingedämmt werden soll, bewirken zuletzt wieder gestiegene Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Arbeitsmarkts. Hieraus ergeben sich Risiken für den Geschäftserfolg der NÜRNBERGER im Jahr 2021 insbesondere im Hinblick auf ihre Neugeschäfts- und Beitragsziele.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir weiterhin am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko, darüber hinaus auch das Storno- und Kostenrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstafeln verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der jeweiligen Aktuarvereinigungen bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden. Bei der Berücksichtigung des Geschlechtermix für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife orientiert sich die Vorgehensweise an den Empfehlungen der jeweiligen Aktuarvereinigungen.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt oder der Vertrag beitragsfrei gestellt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist in der Regel so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den Fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden künftige Kosten angemessen berücksichtigt. Die bei der Berechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämienrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reserverisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reserverisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (seit 2018 mit Rechtsschutz) wie folgt:

	2011	2012	2013	2014	2015
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	74,3	72,7	74,6	71,7	70,9
Abwicklungsergebnis ¹	9,8	8,9	8,3	7,7	7,3

	2016	2017	2018	2019	2020
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	71,3	74,7	70,2	68,3	66,1
Abwicklungsergebnis ¹	7,7	8,8	9,2	10,4	7,4

¹ In % der Eingangsschadenrückstellung

*Wie handeln wir verlässlich,
wenn die Welt aus dem
Gleichgewicht gerät?*

Die NÜRNBERGER investiert in Customer Experience Management – und ist Aufsteiger des Jahres im Bereich Kundenempfehlung beim Branchenvergleich des Handelsblatts 2020.



Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lassen sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich: Zwar sind die vorhandenen Eigenmittel durch die sehr niedrigen und im Zuge der Corona-Krise erneut gesunkenen Marktzinsen belastet. Aber sie sind derzeit insgesamt höher als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Wir haben bereits Absicherungsmaßnahmen getroffen sowie im Berichtsjahr die Duration des Rentenportfolios weiter erhöht. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden. Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen). Insbesondere tragen wir mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen Sorge dafür, dass der Anteil der Verträge gegen Einmalbeitrag am gesamten Geschäft moderat bleibt und kein unerwünschtes Einmalbeitragsgeschäft gezeichnet wird.

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Auch in den kommenden Jahren sind entsprechende Aufwendungen erforderlich, die abhängig vom unterstellten Zinsniveau unterschiedlich stark ausfallen können. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum und darüber hinaus erhebliche Belastungen, die bei unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Pensionskasse AG gemessen an ihrer Größe besonders hoch ausfallen.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnungsmäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz bei der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange diese gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Vor allem unsere Verträge in der Lebensversicherung enthalten eine Reihe von Optionen, die sich grundsätzlich auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter schwächt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,42 (0,44)% der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,18 (0,18)%, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Beide Quoten sind im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft am höchsten. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschadenversicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 92,8 (94,5)% bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 100,0 (100,0)% auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht mit 85,6%, bezogen auf die konventionellen Kapitalanlagen, für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die nochmals verstärkte expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form extrem niedriger Neu-anlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die Aussicht auf eine Zinswende noch einmal weiter in die Zukunft gerückt. Die Neu-anlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine

erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgrade-Bereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Darüber hinaus werden Investitionen in alternative Anlagen getätigt. Die Duration wurde zudem über den Einsatz derivativer Instrumente erhöht. Den Unsicherheiten an den Aktienmärkten im Zuge der Corona-Pandemie wurde mit einer zwischenzeitlichen, teils starken, Reduzierung von Aktienbeständen und derivativen Maßnahmen begegnet. Der Ausfall von Schuldner hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Versicherung. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus, wobei der Nachhaltigkeit als Teil des Anlagegrundsatzes „Qualität“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegen zu wirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit sehr guter bis guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht wesentlich. Die Gesamtbetrachtung der Zahlungsströme zeigt keine wesentlichen zu erwartenden Inkongruenzen auf. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere gesellschaftsspezifische Liquidität permanent gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur ohne oder mit negativer Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf Basis dieser Analysen wurde die Duration des Rentenportfolios weiter erhöht. Mittelfristig ist eine weitere deutliche Steigerung mandatiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die

Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das sich abermalig auf neuen historischen Tiefstständen bewegendes Zinsniveau ein erhebliches Wiederanlagerisiko. Mit Sicherungs- und Erwerbsvorbereitungs-Geschäften (Zinsswaps und Vorkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Bei den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten Szenariorechnungen zum Niedrigzins können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanlagezinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund der zu stellenden Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung ergeben. Dabei wurden aber bei einer Gesellschaft Zuschüsse ihrer Mutter NÜRNBERGER Lebensversicherung AG unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,279 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,288 Mrd. EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 0,222 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 0,222 Mrd. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Derivate würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 2,139 Mrd. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 0,678 Mrd. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 2,786 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 0,203 Mrd. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 0,203 Mrd. EUR erhöhen.

Währungsrisiken haben für den NÜRNBERGER Konzern an Bedeutung gewonnen, stellen aber weiterhin kein wesentliches Risiko dar. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 4,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 3,1 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,120 Mrd. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) der oben genannten Einheiten weisen 12,331 Mrd. EUR oder 62,5 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 6,174 Mrd. EUR oder 31,3 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den oben genannten Einheiten des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen in Mrd. EUR	Anteil in %	Durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	0,958	3,6	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	0,785	3,0	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Baden-Württemberg	0,625	2,4	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	0,601	2,3	AA+	öffentlicher Schuldner
Bayerische Landesbank Holding AG	0,473	1,8	AA+	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 7,874 Mrd. EUR bzw. 30,0 % der Kapitalanlagen. Nach Ablauf der bis Ende 2020 ausgesetzten Insolvenzantragspflicht, beziehungsweise der unter definierten Voraussetzungen verlängerten Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, entstehende Kreditausfälle als Folge der Corona-Pandemie können die Banken belasten. Die massiven wirtschaftspolitischen Hilfsmaßnahmen tragen jedoch zu einer Stabilisierung bei. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur 2,4 % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 21,0 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 27,9 % der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Engagements zu 7,5 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 41,3 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 135,0 Mio. EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 4,9 Mio. EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 130,2 Mio. EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 121,9 Mio. EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Das Gesamtausmaß der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Immobilienmärkte wird sich aufgrund deren Trägheit wohl erst im weiteren Verlauf von 2021 und 2022 vollständig zeigen. Jedoch sind bereits jetzt stellenweise Performance-Einbußen, verlängerte Anlagezeiträume durch verzögerte Abwicklungen und Verlangsamungen der Investitionsprozesse zu beobachten. Die einzelnen Immobiliensegmente sind dabei unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Das Risiko bei der Wertentwicklung der Immobilien ist unter anderem abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie, der jeweiligen Betroffenheit der Mieter sowie der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren unter anderem mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anlegende Immobilienfonds und Beteiligungen unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten. Der Investitionsschwerpunkt liegt in Deutschland und fokussiert sich im Wesentlichen auf die Sektoren Büro, Logistik, Industrie und Wohnen.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen und zu einem geringeren Anteil auf Exchange Traded Funds. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage; das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Im Falle der Exchange Traded Funds wird der zugrunde liegende Index nachgebildet. Unsere Aufgabe bei fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen. Darüber hinaus übernehmen wir bei den vermögensverwalteten Portfolios das aktive Management der Investmentfonds und Exchange Traded Funds für die Versicherungsnehmer.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG (FFPB) und ihre Tochtergesellschaft Augsburg Investment Services GmbH bieten sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Vom Vorstand werden die „Risikopolitischen

Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Risikocontrolling der Bank betreut.

Die nach den Anforderungen des Rundschreibens Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der FFPB festgelegt.

Die Abteilung Risikocontrolling ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Kernelement aller risikostrategischen Überlegungen ist die dauerhafte Gewährleistung einer ausreichenden Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit diesen Risiken verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeit wird mit einem wertorientierten Ansatz ermittelt. Darüber hinaus stellt die Bank eine mehrjährige Kapitalplanung auf. Hieraus zeigt sich, dass (laut Planung) auch in den kommenden Jahren die Tragfähigkeit gegeben ist. Ergänzt wird die Bestimmung der Risikotragfähigkeit um Stressszenarien, die auch außergewöhnliche, aber aus Sicht der Bank plausible mögliche Entwicklungen und Ereignisse sachgerecht abbilden.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Im Rahmen unserer Geschäftspolitik stellen wir sicher, dass wir unsere Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko beschreibt die Unsicherheit der Entwicklung des Provisionsergebnisses. Im Fokus steht dabei das Geschäft mit Kunden der Bank im wertpapierlastigen Provisionsgeschäft.

Das strategische Vertriebsrisiko beschreibt die Unsicherheit, die sich aus Entscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung der Bank ergeben können.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand der Bank.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Ursprüngliche Befürchtungen, dass es – zum Beispiel behördlich verordnet – erhebliche Einschränkungen im regulären Geschäftsbetrieb geben könnte, haben sich bisher nicht bewahrheitet. Die von uns getroffenen Maßnahmen (Schutz- und Hygienekonzepte für das Arbeiten vor Ort, Bereitstellen der technischen und organisatorischen Mittel für das Arbeiten zu Hause für die meisten unserer Mitarbeiter) haben hierzu erheblich beigetragen. Sie sind zudem geeignet, das aus der Verbreitung des Corona-Virus grundsätzlich bestehende Risiko für einen effektiven Geschäftsbetrieb auch im Jahr 2021 deutlich zu begrenzen.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation

auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, hinsichtlich der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Optimierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Steuerrisiken können grundsätzlich alle Geschäftsfelder betreffen. Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern im Konzernabschluss beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende

Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar. Dabei wird berücksichtigt, dass manche Eigenmittelbestandteile der Einzelunternehmen, wie beispielsweise der Überschussfonds, nur beschränkt transferierbar sind und in der Gruppe gegebenenfalls gekappt werden müssen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Konkret werden dabei die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG voll konsolidiert. Die ökonomischen Eigenmittel und der Gesamtsolvabilitätsbedarf unserer Gruppe werden dann nach den Methoden für Versicherungsunternehmen ermittelt. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG, die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (seit 1. Januar 2020) und die Fürst Fugger Privatbank AG werden als sonstige Finanzunternehmen mit eigenen Methoden separat behandelt und gesondert hinzuaddiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe. Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko, Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen und Gegenparteiausfallrisiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung (Invaliditäts-/Morbidityrisiko).

Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Risiken aus Bankdienstleistungen zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von der anhaltenden und im Berichtsjahr coronabedingt weiter verschärfte Niedrigzinsphase, aber auch von Unsicherheiten aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation, während geänderte rechtliche Grundlagen insbesondere zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen können. Letzteres korrespondiert mit strategischen Risiken, denen die NÜRNBERGER im gegebenen Umfeld aus niedrigem Marktzins, unsicheren bzw. sich verschärfenden rechtlichen Rahmenbedingungen und erforderlicher Digitalisierung bei sich gleichzeitig wandelnden Kundenerwartungen insgesamt ausgesetzt ist. Hervorzuheben sind darüber hinaus die Risiken, die insbesondere für die Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung des kommenden Jahres aus den Auswirkungen der Corona-Krise auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld entstehen können.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2020 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist selbst dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Oktober 2020 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit des NÜRNBERGER Konzerns.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben. Im aktuellen Prognosezeitraum sind die entsprechenden Unsicherheiten deutlich höher als gewöhnlich, weil der weitere Verlauf der Corona-Krise einschließlich der Dauer und des Umfangs der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie kaum vorhersehbar ist. In der Folge ist unklar, in welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmaß es tatsächlich zu der in unseren Prognosen unterstellten Erholung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt. Somit besteht insbesondere eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Versicherung im Prognosejahr 2021 hinter unseren im Prognosebericht konkretisierten Erwartungen zurückbleibt. Dies trifft besonders auf die Neugeschäftsentwicklung zu, die stark von der Entwicklung des Infektionsgeschehens und den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen abhängig ist.

Grundsätzlich können aus Entwicklungen, die von unseren Planungsannahmen abweichen, sowohl Chancen als auch Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Versicherung entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2021 hängt stark vom Erfolg der Bekämpfung der Corona-Pandemie ab. Entscheidend wird sein, wie sich der zweite Lockdown mit den jetzt nochmals verschärften Maßnahmen einerseits und die ergriffenen staatlichen Stützungsmaßnahmen sowie die beginnende Impfung andererseits auswirken werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist daher die Schätzung der Entwicklung bis zum Jahresende mit größeren Unsicherheiten behaftet als üblich.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2021 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,1%.¹ Die Entwicklung der einzelnen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt: Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,9% im laufenden Jahr wieder deutlich besser entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen im Gegensatz zum starken Rückgang 2020 im Jahr 2021 wieder um 2,7% ansteigen. Die Sparquote wird deswegen mit 14,9% auch wieder etwas reduziert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 1,2% ausgegangen, also deutlich geringer als 2020. Die Inflationsrate soll wieder stärker auf 2,6% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen weiter um 2,6% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich zur starken Abnahme im Berichtsjahr wieder deutlich um 10,1% zunehmen. Es wird dennoch erwartet, dass sich die Zahl der Arbeitslosen 2021 weiter erhöht und die Arbeitslosenquote auf 6,1% steigt. Die Lage bei den Exporten wird sich durch die vergleichsweise robuste Weltkonjunktur gegenüber 2020 jedoch wieder erheblich entspannen. Die Ausfuhren sollen 2021 um 10,3% zunehmen, die Einfuhren um 8,0%.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 16. Dezember 2020 bzw. vom GDV mit Stand 20. Januar 2021.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war zuletzt und wird zukünftig vor allem von den Hoffnungen aus den beginnenden Impfmaßnahmen geprägt. Dies hatte auch die Notierungen an den Aktienmärkten erneut beflügelt. Die Rendite langfristiger Bundesanleihen gab zuletzt dagegen weiter nach. Mit Blick auf die konjunkturelle Erholung dürfte sich die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe leicht von ihren Tiefstwerten lösen, aber bis auf Weiteres im negativen Bereich verbleiben.

Die Unsicherheiten resultieren, wie beschrieben, hauptsächlich aus dem weiteren Verlauf der Pandemie. Hierfür gibt es in der Historie wenig vergleichbare Erfahrungen. Unter der Annahme, dass ab dem Frühjahr Entspannungen eintreten und damit sukzessive die Einschränkungen aufgehoben werden, ist die Versicherungsbranche vorsichtig optimistisch.

Vor diesem Hintergrund wird für das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft wieder von einem Anstieg über der 2%-Grenze ausgegangen. In der Lebensversicherung wird im Vergleich zu 2020 mit Nachholeffekten gerechnet, wovon ein Teil in die Altersversorgung fließen könnte. Es wird eine Steigerung der Beiträge um ca. 2% erwartet. In der Privaten Krankenversicherung wird von einem Beitragsanstieg um ca. 5% ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein schwächeres Wachstum von ca. 1,5% ab. Dies liegt an der reduzierten Beitragsdynamik durch die gebremste Mobilität in der Kraftfahrtversicherung sowie an der Unsicherheit bei den Unternehmen in den industriellen Zweigen. Positive Effekte sind dagegen aus der privaten Sachversicherung zu erwarten.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Mit der Corona-Pandemie und vor allem deren Auswirkungen auf den Kapitalmarkt haben sich die Rahmenbedingungen für das Lebensversicherungsgeschäft weiter verschärft. Speziell aus dem seit langem vorherrschenden und spätestens jetzt wohl auch langfristig zementierten Niedrigzinsniveau resultiert eine tendenziell verminderte Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung. Deshalb werden wir den Weg der verstärkten Ausrichtung auf unser Kerngeschäftsfeld Einkommensschutz konsequent fortsetzen. Hier überzeugt unser Angebot durch ausgezeichnete Produkte mit hochwertigen Bedingungswerken sowie umfassenden Service – gute Voraussetzungen, um unseren bereits beachtlichen Marktanteil weiter zu erhöhen. Bei diesem Vorhaben werden wir von der NÜRNBERGER Markenkampagne 2021 unterstützt, in deren Rahmen wir mit der Berufsunfähigkeitsversicherung erstmals explizit ein Produkt bewerben. Parallel dazu werden wir unser Portfolio ergänzen und einige neue bzw. an veränderte Kundenbedürfnisse angepasste Produkte am Markt platzieren. Daneben liegt der Schwerpunkt unserer Bestrebungen in der Entwicklung, Implementierung und Optimierung diverser digitaler Vertriebs- und Serviceprozesse, um unsere anerkannt hohe Kompetenz mit einer noch stärker ausgeprägten Kunden- und Vermittlerorientierung zu verknüpfen. Auf Basis der Optimierung unserer IT-Infrastruktur, bei der wir im Berichtsjahr durch die Produktivsetzung einer flexiblen und modernen Anwendungslandschaft für unser Neugeschäft einen bedeutenden Schritt gemacht haben, möchten wir uns sukzessive vom Risikoträger zum Gesundheitspartner entwickeln und daraus zusätzliche Wettbewerbsvorteile ziehen.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier schneiden wir im Marktvergleich hervorragend ab. Zusätzlich bestätigen die sehr guten Bewertungen, welche die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als unsere größte Gesellschaft seit Jahren von der renommierten Ratingagentur Fitch erhält, unsere finanzielle Stärke.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für das Jahr 2021 mit einer spürbaren Steigerung unseres Neugeschäfts. Bezüglich der gebuchten Beiträge gehen wir von einem nahezu unveränderten Volumen aus.

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Hier unterstellen wir ein sich nur wenig änderndes, äußerst niedriges Zinsniveau, das sich negativ auf die Entwicklung unseres Nettoertrags aus Kapitalanlagen auswirkt. Zudem fiel dieser im Berichtsjahr erhöht aus, da wir Chancen aus für uns günstigen Konstellationen am Kapitalmarkt wahrnehmen konnten. Für das Jahr 2021 gehen wir nicht von der Wiederholung eines solchen Sondereffekts aus; überdies rechnen wir mit nochmals steigenden Zuführungen zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung. Vor allem aus diesen Gründen erwarten wir einen erheblichen Rückgang des Gesamtergebnisses. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Die NÜRNBERGER hat sich in den letzten Jahren zunehmend auf das Geschäft mit Zusatz- sowie betrieblichen Krankenversicherungen fokussiert. Mit unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder durch ausgezeichnete Ratings attestiert wird, gehören wir hier zu den wachstumsstärksten Anbietern. Um diesen Weg erfolgreich fortzusetzen, haben wir Anfang 2021 einen exklusiven, gemeinsam mit unserem bewährten und spezialisierten Vertriebspartner entwickelten Brillentarif auf den Markt gebracht. Darüber hinaus werden wir unser Zusatzversicherungs-Portfolio im Laufe des Jahres um ein neues Produkt im ambulanten Leistungsbereich ergänzen, das insbesondere für den Online-Vertrieb konzipiert ist. Basierend auf den hervorragenden Referenzen, über die wir inzwischen verfügen, möchten wir auch das betriebliche Geschäft ausbauen. Daher bieten wir hier seit dem letzten Quartal des Berichtsjahres Tarife im attraktiven Baukastenprinzip an.

Vor allem unsere Kunden in der Krankheitskostenvollversicherung profitieren seit geraumer Zeit von vielfältigen innovativen Serviceleistungen, mit denen wir über den reinen Versicherungsschutz und die Regelversorgung von Patienten hinausgehen. Bezüglich dieses Aspektes, der in der Kundenwahrnehmung immer mehr an Bedeutung gewinnt, werden wir unser Angebot erweitern und damit einhergehend unsere Digitalisierungsaktivitäten forcieren. Dabei wird im laufenden Geschäftsjahr ein Schwerpunkt darauf liegen, die Implementierung der elektronischen Patientenakte (ePA) sowie die Anbindung an die zugehörige Telematikinfrastruktur voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2021 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts, die im Wesentlichen aus der Zusatz- und der betrieblichen Krankenversicherung stammt. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit spürbarem Wachstum.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 19 Mio. EUR. Hierbei unterstellen wir den Rückgang des Risikoergebnisses auf ein immer noch zufriedenstellendes Niveau, nachdem wir dort im Berichtsjahr einen äußerst positiven Verlauf verzeichnen konnten. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich bei 7 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Um die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung weiter zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr mit der Umsetzung unseres tiefgreifenden IT-Modernisierungsprogramms begonnen.

In diesem Zusammenhang ist die Integration einer neuen Produktmanagementsoftware vorangetrieben worden, auf deren Basis wir künftig noch einfacher und flexibler den passenden Schutz anbieten wollen. Den Auftakt wird dabei eine attraktive, modular gestaltete Gewerbe-Bündel-Police für kleine Unternehmen machen, die wir in einem nächsten Schritt auf den Mittelstand erweitern möchten, um unsere sehr gute Position im gewerblichen Geschäft auszubauen.

Zudem ist im Berichtsjahr die NÜRNBERGER Vertriebsorganisation neu strukturiert worden. Die daraus resultierenden Veränderungen geben wertvolle Impulse für das Maklergeschäft und sollen überdies unser Vorhaben unterstützen, die personellen Kapazitäten in den Vertriebswegen „Ausschließlichkeits-Vermittler“ und „Autohausagenturen“ zu erhöhen.

Deshalb gehen wir davon aus, im laufenden Geschäftsjahr eine weitere, spürbare Steigerung des Neugeschäfts zu erzielen. Hinsichtlich der gebuchten Beiträge rechnen wir ebenfalls mit einem spürbaren Zuwachs.

Im Hinblick auf die Ertragsentwicklung unterstellen wir einen sehr profitablen Verlauf unseres Bruttogeschäfts, prognostizieren aber dennoch ein rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis – etwa in dem Maße, wie wir von erhöhten Zuführungen zur Schwankungsrückstellung ausgehen. Dies wird sich, trotz der Erwartung eines steigenden Nettoertrags aus Kapitalanlagen, voraussichtlich in einem auf 14 Mio. EUR reduzierten Segmentergebnis niederschlagen.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Seit vielen Jahren wird unsere Beratungskompetenz regelmäßig von namhaften unabhängigen Testinstituten äußerst positiv bewertet. Insbesondere für die hohe Qualität der Anlagestrategien sowie unsere Kundenorientierung erhalten wir immer wieder Auszeichnungen. Auf den kontinuierlichen Ausbau dieser Stärken richten wir unverändert unseren Fokus – etwa durch gezielte Digitalisierungs-Investitionen sowie ein im Berichtsjahr aus der Taufe gehobenes Partnerprogramm mit ausgewählten Kooperationsbanken. Daher erwarten wir für 2021 in der Vermögensverwaltung, deren Entwicklung stets auch von den Kapitalmärkten beeinflusst wird, einen leichten Zuwachs.

Angesichts des fortdauernden Niedrigzinsumfelds rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einer weiteren spürbaren Verringerung des Zinsergebnisses. Dagegen prognostizieren wir beim Provisionsergebnis einen leichten Anstieg.

Insgesamt erwarten wir für 2021 ein gegenüber dem Berichtsjahr nahezu unverändertes Segmentergebnis.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2021 mit einem zunehmenden Beitragsaufkommen. Zu dem voraussichtlichen Anstieg um über 2 % tragen alle drei Sparten bei, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß: Während für die Lebensversicherung ein Wachstum von etwa 2 % prognostiziert wird, erwartet der Verband in der Schaden- und Unfallversicherung bzw. in

der Privaten Krankenversicherung eine Prämiensteigerung um ca. 1,5% bzw. 5%. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2021 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der Ertragslage prognostizieren wir für 2021 in der Lebensversicherung ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen. In der Schaden- und Unfall- sowie in der Krankenversicherung gehen wir von jeweils spürbar steigenden Prämieinnahmen aus. Über alle Versicherungszweige hinweg rechnen wir – bedingt durch den hohen Anteil unseres Lebensversicherungsgeschäfts – mit gebuchten Beiträgen auf Vorjahresniveau. Bezüglich unseres Neugeschäfts gehen wir von einem spürbaren Anstieg aus.

Um die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Versicherung sukzessive zu optimieren, haben wir im Berichtsjahr die grundlegende Modernisierung unserer IT forciert. Dabei konnten wir mit der Implementierung einer flexiblen Anwendungslandschaft für das Neugeschäft in der Lebensversicherung einen Meilenstein setzen. Die „Neue Prozesswelt Leben“ bildet die Basis dafür, uns noch stärker an den Bedürfnissen von Kunden und Vermittlern ausrichten sowie deren Anliegen effizienter bearbeiten zu können.

Ebenfalls unter der Maxime von Kundenorientierung und Effizienz haben wir unsere Vertriebsorganisation neu strukturiert. In diesem Zuge ist die Vermittlungstätigkeit des Vertriebswegs „Autohaus“ zum überwiegenden Teil auf eine konzerneigene Vertriebsgesellschaft übertragen worden.

Seit dem Beginn des aktuellen Geschäftsjahres präsentieren wir die NÜRNBERGER wieder einer breiten Öffentlichkeit: Im Rahmen der Fortsetzung unserer langfristig angelegten, 2018 begonnenen Markenkampagne möchten wir sowohl unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen als auch eine stärkere Verbindung zu unserem Kerngeschäft herstellen.

Im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Corona-Krise basiert unsere Planung für 2021 auf der Annahme, dass sich die Lage ab dem Frühjahr entspannt und damit einhergehend die Einschränkungen des öffentlichen sowie des wirtschaftlichen Lebens schrittweise aufgehoben werden. Für den Kapitalmarkt unterstellen wir ein sich wenig änderndes Zinsumfeld auf weiterhin sehr niedrigem Niveau, eine im Durchschnitt positive Wertentwicklung an den Aktienmärkten sowie das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf unserer versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Dennoch rechnen wir insgesamt mit einem leichten Rückgang des Konzernergebnisses. Dieser kommt durch erhöhte Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zustande, die wir in unserem Segment Schaden- und Unfallversicherung erwarten.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2020 in EUR

Aktivseite	2020	2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.614.259	20.155.685
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1.383.156	1.858.449
III. Geleistete Anzahlungen	7.823.734	20.885.930
	60.821.149	42.900.064
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	541.776.477	593.121.238
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. An teile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	172.338.851	185.294.327
4. Sonstige Beteiligungen	149.715.159	87.474.554
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53.287.215	61.752.398
	375.341.225	334.521.279
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.486.279.509	5.167.398.297
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.112.938.250	7.396.952.119
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	263.514.983	297.536.704
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.265.883.767	2.303.685.184
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.690.828.500	5.044.799.036
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.032.637	8.918.008
d) übrige Ausleihungen	70.404.268	81.624.209
	7.034.149.172	7.439.026.437
5. Einlagen bei Kreditinstituten	157.438.103	101.900.000
6. Andere Kapitalanlagen	673.960.812	592.974.160
	21.728.280.828	20.995.787.717
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.809.839	12.522.351
	22.658.208.369	21.935.952.585
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen	9.667.258.456	9.736.136.815
Übertrag:	32.386.287.974	31.714.989.464

Passivseite		2020	2019
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	638.042.405		602.400.160
		639.780.797	604.138.552
IV. Konzernjahresüberschuss		77.370.879	67.447.669
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 2.593.994	- 2.556.427
VI. nicht beherrschende Anteile		15.429.762	16.664.982
		906.689.919	862.397.250
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		7.000.000	7.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	181.110.493		180.119.041
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.903.393		18.597.042
		162.207.100	161.521.999
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	18.049.723.081		17.298.510.816
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.667.692		102.708.128
		17.937.055.388	17.195.802.688
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.718.262.770		1.724.109.895
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	376.736.892		381.173.462
		1.341.525.878	1.342.936.433
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.763.896.839		1.694.993.286
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	527.366		499.947
		1.763.369.473	1.694.493.339
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		151.319.615	130.709.716
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	51.283.729		58.564.229
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.511.000		1.777.551
		49.772.729	56.786.678
		21.405.250.182	20.582.250.853
Übertrag:		22.318.940.101	21.451.648.103

Aktivseite	2020	2019
Übertrag:	32.386.287.974	31.714.989.464
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	43.055.984	41.245.257
b) noch nicht fällige Ansprüche	145.764.553	156.602.808
	188.820.537	197.848.065
2. Versicherungsvermittler	26.678.183	30.330.747
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 23.920 EUR (Vj. 32.998 EUR)		
	215.498.720	228.178.812
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.579.546	27.058.853
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 612.735 EUR (Vj. 599.363 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	112.396.345	99.861.132
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11.273 EUR (Vj. 447 EUR)		
	349.474.612	355.098.797
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	28.506.675	27.557.644
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	497.356.026	415.314.293
III. Andere Vermögensgegenstände	54.546.096	53.407.627
	580.408.796	496.279.564
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	158.436.050	177.582.937
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	15.919.688	13.027.574
	174.355.737	190.610.511
G. Aktive latente Steuern	129.127.293	120.126.281
Summe der Aktiva	33.619.654.412	32.877.104.617

Passivseite	2020		2019	
Übertrag:		22.318.940.101		21.451.648.103
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. B ruttobetrag	9.701.047.853			9.769.569.577
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.161.424			75.014.304
		9.630.886.429		9.694.555.273
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. B ruttobetrag	8.150.347			7.669.886
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		8.150.347		7.669.886
			9.639.036.776	9.702.225.159
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		175.613.270		165.334.053
II. Steuerrückstellungen		20.097.697		30.767.772
III. Sonstige Rückstellungen		196.170.357		185.822.797
			391.881.324	381.924.622
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			203.959.807	208.367.072
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. V Versicherungsnehmern	508.592.564			538.049.675
2. Versicherungsvermittlern	74.341.962			71.538.194
		582.934.526		609.587.869
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.081.089		24.511.921
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16.599.610		21.733.414
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		461.884.156		476.634.535
davon: aus Steuern: 21.693.316 EUR (Vj. 25.461.217 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 560.803 EUR (Vj. 463.525 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: –EUR (Vj. – EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.370.983 EUR (Vj. 8.696.528 EUR)				
			1.065.499.381	1.132.467.739
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
			337.023	471.922
Summe der Passiva			33.619.654.412	32.877.104.617

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in EUR

		2020	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	838.158.931		809.602.781
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 214.826.278		- 210.617.074
		623.332.652	598.985.707
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 5.643.028		- 2.946.520
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	306.352		485.244
		- 5.336.677	- 2.461.276
			617.995.976
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.734.754	1.764.019
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		902.179	1.991.450
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 524.522.550		- 490.378.788
bb) Anteil der Rückversicherer	157.565.220		128.528.902
		- 366.957.330	- 361.849.886
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.630.332		15.530.105
bb) Anteil der Rückversicherer	3.408.596		- 1.230.347
		7.038.928	14.299.758
			- 359.918.402
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		11.649	2.518
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.212.591	- 3.459.982
			1.224.240
			- 3.457.464
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 2.012.087
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 267.655.193	- 257.719.712
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		62.810.293	59.307.751
			- 204.844.900
			- 198.411.961
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 4.614.641
9. Zwischensumme			50.467.119
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 20.609.899
			- 20.093.018
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		29.857.220	24.886.629

		2020	2019
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.754.761.896		2.705.741.969
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 62.954.966		- 60.934.160
		2.691.806.930	2.644.807.809
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		4.651.587	10.195.623
			2.696.458.517
			2.655.003.432
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			121.817.718
			111.598.767
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		4.018.976	3.615.897
b) Erträge aus Beteiligungen		2.959.901	2.543.540
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.175.335		51.116.022
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	594.367.146		500.673.648
		638.542.481	551.789.670
d) Erträge aus Zuschreibungen		8.000.293	27.416.754
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		202.843.284	354.444.380
			856.364.935
			939.810.241
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			460.273.751
			1.395.414.435
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.749.609
			8.567.401
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.189.581.296		- 2.132.168.905
bb) Anteil der Rückversicherer	20.922.409		22.598.958
		- 2.168.658.887	- 2.109.569.947
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.212.060		- 19.508.955
bb) Anteil der Rückversicherer	2.361.733		7.054.014
		4.573.793	- 12.454.941
			- 2.164.085.094
			- 2.122.024.888
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 682.695.112		- 2.076.314.153
bb) Anteil der Rückversicherer	5.107.740		7.765.950
		- 677.587.372	- 2.068.548.203
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		5.320.897	- 2.571.581
			- 672.266.474
			- 2.071.119.784
Übertrag:		1.307.312.961	917.249.604

		2020	2019
Übertrag:		1.307.312.961	917.249.604
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 384.686.758	- 349.724.301
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 268.253.308		- 301.213.955
b) Verwaltungsaufwendungen	- 107.914.702		- 99.442.621
		- 376.168.010	- 400.656.576
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		22.337.899	16.205.007
		- 353.830.111	- 384.451.569
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		- 399.191	-
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 49.773.980	- 52.167.433
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 52.477.408	- 42.098.136
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 87.499.377	- 674.285
		- 190.149.956	- 94.939.854
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 296.184.094	- 3.935.045
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 34.866.994	- 34.627.581
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		47.595.048	49.571.254
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		29.857.220	24.886.629
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		47.595.048	49.571.254
		77.452.269	74.457.883
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.923.409		3.094.973
b) Erträge aus Beteiligungen	523.558		516.930
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.295.917		2.517.720
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.275.291		29.489.142
		27.571.208	32.006.862
d) Erträge aus Zuschreibungen	66.037		1.493.985
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	31.521.563		23.992.004
		62.605.776	61.104.754
Übertrag:		62.605.776	74.457.883

		2020	2019
Übertrag:	62.605.776	77.452.269	74.457.883
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 auf geführt			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 10.200		- 2.550
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 2.966.484		- 7.950.079
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.419.470		- 1.156.698
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.203.879		- 649.744
		- 8.600.033	- 9.759.071
		54.005.743	51.345.683
4. Technischer Zinsertrag	- 1.734.754		- 1.764.019
		52.270.989	49.581.664
5. Sonstige Erträge	141.700.051		143.672.369
6. Sonstige Aufwendungen	- 178.678.125		- 163.805.828
		- 36.978.074	- 20.133.459
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 475.293	- 562.793
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		92.269.890	103.343.295
9. Außerordentliche Erträge		-	-
10. Außerordentliche Aufwendungen		-	- 22.062.546
11. Außerordentliches Ergebnis		-	- 22.062.546
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 11.616.149		- 9.398.318
davon: aus latenten Steuern 9.001.012 EUR (Vj. 342.940 EUR)			
13. Sonstige Steuern	- 2.169.529		- 3.084.173
		- 13.785.678	- 12.482.491
14. Jahresüberschuss		78.484.212	68.798.258
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss		- 1.113.333	- 1.369.023
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag		-	18.434
17. Konzernjahresüberschuss		77.370.879	67.447.669

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Summe	
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen		
Stand am 31. Dezember 2018	40.320	136.382	1.738	574.632	576.370	712.753
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				24.242	24.242	24.242
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				3.526	3.526	3.526
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2019	40.320	136.382	1.738	602.400	604.139	740.521
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				29.432	29.432	29.432
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				6.211	6.211	6.211
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2020	40.320	136.382	1.738	638.042	639.781	776.163

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Konzernjahres-überschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
- 2.825	58.802	809.049	19.641	2.041	21.682	830.731
			- 4.571		- 4.571	- 4.571
	- 24.242		245	- 245		
	- 34.560	- 34.560		- 1.796	- 1.796	- 36.356
269		269				269
		3.526				3.526
	67.448	67.448		1.351	1.351	68.798
- 2.556	67.448	845.732	15.314	1.351	16.665	862.397
	- 29.432		750	- 750		
	- 38.016	- 38.016		- 601	- 601	- 38.617
- 38		- 38				- 38
		6.211	- 1.748		- 1.748	4.463
	77.371	77.371		1.113	1.113	78.484
- 2.594	77.371	891.260	14.316	1.113	15.430	906.690

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in Tsd. EUR

	2020	2019
1. Periodenergebnis	78.484	68.798
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	759.811	2.102.155
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	5.192	5.095
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	– 24.838	19.507
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	145	10.419
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	– 41.404	24.318
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 616.013	– 281.517
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 76.719	– 1.355.319
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 143.674	– 376.754
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	22.063
11. Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.616	9.398
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	– 2.271	– 1.288
13. Ertragsteuerzahlungen	– 20.483	– 7.247
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 70.155	239.629
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	–	–
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	55	92
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	40	73
18. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	–
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 10.973	– 15.276
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	– 27.445	– 14.928
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.456.710	1.480.495
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	– 1.222.404	– 1.609.166
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	195.983	– 158.709
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	– 4.571
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	– 38.016	– 34.560
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 601	– 1.796
27. Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 5.134	– 535
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 43.750	– 41.462
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	82.078	39.457
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	– 36	9
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	415.314	375.848
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	497.356	415.314

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.



Wie arbeiten wir unabhängig **in einer immer vernetzteren Welt?**

Wie können wir Erfahrungen aus der Zeit der Pandemie
gewinnbringend für eine neue Arbeitskultur nutzen?
Im Projekt FutureWork:N beschäftigt sich die NÜRNBERGER
mit der Zukunft der Arbeit. Bereichsübergreifend und agil.

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 8 – Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen (bis Geschäftsjahr 2019)
- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände
- DRS 25 – Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 – Assoziierte Unternehmen (ab Geschäftsjahr 2020)

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Bei der Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht haben wir uns jedoch an der Systematik des DRS 3 bzw. DRS 3-20 zur Segmentberichterstattung orientiert. Der im Berichtsjahr neu veröffentlichte DRS 28 zur Segmentberichterstattung tritt erst 2021 in Kraft.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 und der Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz sowie -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Mutterunternehmen noch 43 (41) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut, eine Assetmanagement-Gesellschaft sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, ein IT- und ein Kommunikationsdienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Vermittlungs-, Finanzdienstleistungs-, Beteiligungs- und Immobilienverwaltungs- sowie Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaft ergäbe sich keine wesentliche Veränderung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

11 (13) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ unter Aktiva, Position B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ersichtlich.

Zugänge

Im März 2020 wurde die ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg, gegründet und am 28. April 2020 in das Handelsregister eingetragen. Sie hält und verwaltet Bewirtschaftungsgegenstände im Zusammenhang mit den von der alleinigen Gesellschafterin ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG gehaltenen Immobilien und wird mit Aufnahme ihrer Tätigkeit vollkonsolidiert.

Am 23. Dezember 2020 haben wir den Gesellschaftsmantel der Blitz B20-295 GmbH, Berlin, erworben und ab diesem Zeitpunkt als Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Die Umfirmierung in getsurance direct GmbH, Berlin, wurde am 30. Dezember 2020 in das Handelsregister eingetragen. Unternehmenszweck ist der Betrieb von informativen Online-Portalen zu den Themen Versicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau sowie die Vermittlung von Versicherungsverträgen. Der Aufbau des Geschäftsbetriebs ist für das Jahr 2021 geplant.

Mit einer Einlage von 30,0 Mio. EUR ist die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum 15. Juli 2020 der Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München, als Kommanditistin beigetreten. Der Anteil am Kapital beträgt derzeit 99,9%. Für das Jahr 2021 rechnen wir mit dem Beitritt weiterer Gesellschafter, sodass sich unser Anteil deutlich reduzieren wird. Entsprechend dieser Erwartung wird die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Abgänge

Mit Verkauf aller Anteile ist die Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg, als assoziiertes Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, wurde mit Wirkung zum 31. Juli 2020 auf die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, verschmolzen und letztere in Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, umbenannt. Durch Reduzierung der Beteiligungsquote auf 14,57% ist auch diese Gesellschaft nicht mehr als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Umfirmierungen

Die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg, wurde in NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg, umbenannt. Neuer Unternehmensgegenstand ist die Vermittlung, Betreuung und Verwaltung von Versicherungsverträgen insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Autohandel.

Die NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg, wurde umfirmiert in NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Abgesehen von zwei assoziierten Unternehmen mit Abschlussstichtag 30. September, ist der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen der 31. Dezember. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen. Ebenso behalten wir nach den Vorschriften für Kreditinstitute angesetzte und bewertete Posten der Fürst Fugger Privatbank AG bei.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst. Aufstockungen von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen bilden wir nach DRS 23 als Kapitalvorgang ab. Dabei entstehende Unterschiedsbeträge verrechnen wir erfolgsneutral mit den anderen Gewinnrücklagen.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen zwischen vier und fünfzehn Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich linear und planmäßig auf Basis einer Nutzungsdauerschätzung abzuschreiben. Bei mangelnder Werthaltigkeit nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung vor. Zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir über fünf, seit dem Geschäftsjahr 2017 neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir derzeit über zehn Jahre ab. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer haben wir die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsumfeld des jeweiligen Unternehmens berücksichtigt.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen wird in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen separat ausgewiesen und umfasst auch die auf Ebene des assoziierten Unternehmens anfallenden Ertragsteuern.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namenschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5 % der Beitragssumme). Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen oder gesetzlichen Vorgaben erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags, unter Einhaltung des gesetzlichen Rückkaufswerts, weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 32,1 (32,1) %. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnermäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter und bei den Übertragungswerten (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) abgewichen. Diese Beträge werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufswerte haben wir die Rechtsprechung hinsichtlich der Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 1,75 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung wird der Rechnungszins zunächst abhängig vom Tarifeinführungstermin angesetzt. Bei Beitragsanpassungen wird abhängig von der jeweiligen mittleren Anpassungshäufigkeit – gegebenenfalls getrennt nach Geschlecht – der Rechnungszins neu festgelegt. Für verbandseinheitlich kalkulierte Tarife wird der vorgegebene Rechnungszins übernommen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden Rechnungszinssätze im Intervall von 3,50 % bis 1,80 % angesetzt, dabei gilt für geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife ein maximaler Rechnungszins von 2,75 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,73 % in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei Verträgen mit Todesfallcharakter, Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tabellen auf Verbandstabellen unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentabellen bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tabellen auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 1,75 % oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 1,73 (1,92) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,73 (1,90) % für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,60 (1,75) % in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Zur Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen aus dem Versicherungsbestand abgeleitete Abgangswahrscheinlichkeiten. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Des Weiteren wurden die angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten in bestimmten Teilbeständen auf Basis neuerer Erkenntnisse aktualisiert.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht (§ 341g HGB). Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 16. Dezember 2020 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Für die direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sowie die indirekten Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) ist eine Teilrückstellung zu bilden. In diese werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler Ansatz.

In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teilrückstellung für direkte und indirekte Schadenregulierungsaufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeitsversicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtiget. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft rund 81 % der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 91 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebensversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie auf das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Leistungen und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt und stellt im Bereich der Lebensversicherung den überwiegenden Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2020 in %	2019 in %
Rechnungszins (10- Jahres-Durchschnitt)	2,30	2,71
Rechnungszins (7- Jahres-Durchschnitt)	1,60	1,97
Gehaltstrend	2,40	2,40
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,30	0,00 – 9,50

¹ Sofern vertragliche Regelungen bestehen, werden diese berücksichtigt.

² Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,80)%;
21 bis un ter 31 Jahre: 9,30 (9,50)%; 31 bis un ter 41 Jahre: 6,20 (6,30)%; 41 bis un ter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%;
51 bis un ter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,48 (0,62)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2020 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.156	21.537	18.058	–	35	–	8.102	51.614
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.858	–	–	–	–	–	475	1.383
3. geleistete Anzahlungen	20.886	5.908	– 18.058	–	912	–	–	7.824
4. Summe A.	42.900	27.445	–	–	947	–	8.577	60.821
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	593.121	6.063	–	–	39.382	–	18.026	541.776
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	185.294	–	– 15.597	30.000	31.350	5.450	1.458	172.339
4. Sonstige Beteiligungen	87.475	56.252	15.597	–	3.655	62	6.016	149.715
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.752	13	–	–	11.815	3.337	–	53.287
6. Summe B II.	334.521	56.264	–	30.000	46.820	8.850	7.474	375.341
Insgesamt	970.543	89.772	–	30.000	87.148	8.850	34.078	977.939

Die Zu- bzw. Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen umfassen die Ergebnisanteile aus der Fortschreibung des Equity-Wertansatzes.

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert waren nicht vorzunehmen.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2020 bewertet, für eine Vielzahl der Objekte lagen externe Gutachten vor.

Die Zeitwerte von Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungswahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Dem Buchwert von Aktien unter Position B.III.1. von 3,5 Mio. EUR steht ein Börsenwert von 3,2 Mio. EUR gegenüber. Wir gehen weiterhin von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und damit auch von keiner dauerhaften Wertminderung aus. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 90,00 %.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 208,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 5,8 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenscheine, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,24 %.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Position B.III.4.b) in Höhe von 150,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1,4 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenscheine, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,09 %.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2020 226,7 Mio. EUR.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2020 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	EUR	25	100
ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	252.476	99,9996
ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	150.200	100
ADN Immo-Direkt Value Add GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	200	100
ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	EUR	26	100
Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg	EUR	50	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	EUR		100
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
getsurance direct GmbH, Berlin	EUR	25	100
INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	EUR	500	100
NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	80
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR		100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey ¹	EUR	10	100

¹Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, bei der wir über die Investmentstruktur die Mehrheit der Risiken und Chancen tragen

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	EUR	21.000	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
Diamond 01 G mbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	28,02
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	EUR	1	48,50
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1	46,43
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach	EUR	30	49
LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	DEM	65	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	28.704	22,54
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 G mbH & Co. geschlossene Investment KG, München	EUR	30.020	99,93 ²

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

²Mehrheit nur vorübergehend in der Anlaufphase

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61% beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	in Mio. EUR
Bilanz	
Kapitalanlagen	715,6
Sonstige Aktiva	89,2
Eigenkapital	414,3
Sonstige Passiva	390,5
Bilanzsumme	804,8
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse ¹	230,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	26,0
Jahresergebnis	17,3

¹ Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Der im Equity-Buchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 89 Tsd. EUR.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	405.550 ¹	– ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	69.073 ¹	5.205 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	4.485 ¹	14 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	– ¹	– 988 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	– ¹
d.i.i. Deutsche Invest Immobilien 1. G mbH & Co. KG, Gräfelfing	EUR	18,99	4.448 ⁸	– 177 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	486.063 ³	8.024 ¹
Franklin Templeton Social Infrastructure Fund S.C.A., SICAV-SIF, Senningerberg/Luxemburg	EUR	5,19	215.392 ¹	– 20 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	1,23	28.941 ¹	1.511 ¹
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	67.883 ¹	4.449 ⁹
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99	– 1.010 ¹	– 1.010 ¹
HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach/Luxemburg	EUR	5,48	416.378 ²	20.657 ²

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,77	670 ¹	- 52 ¹
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 2.546	648 ¹
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	14,57	103.761	16.993
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.308 ¹	536 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	14.654 ¹	6.459 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ³	EUR	1,59	3.423 ¹	174 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ³	EUR	4,04	1.043 ¹	1.899 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ³	EUR	4,05	30.572 ¹	7.931 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ³	EUR	3,64	8.812 ¹	673 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ³	EUR	5,96	10.534 ¹	2.581 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg ³	EUR			
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achtzehnte KG, Nürnberg ³	EUR			
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	7.851 ¹	7 ¹
Swiss Life Health Care III SICAV-FIS, Luxemburg	EUR	15,14	117.445 ¹	15.652 ¹
Swiss Life Health Care Deutschland V S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	12,12	- ⁴	- ⁴
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	1.879 ¹	- 138 ¹
Wealthcore S.C.S., SICAF-RAIF, Munsbach/Luxemburg - Wealthcore Austria Living 1	EUR	12,22	- 225 ⁵	- 225 ⁵
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	542 ¹	1 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

²Jahresabschluss zum 30. Juni 2020

³Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

⁴Neugründung im Jahr 2020. Es liegen noch keine Daten vor.

⁵Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019. Zu diesem Zeitpunkt waren noch keine Kapitalabrufe erfolgt.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	30.785	33.237	500
Capital Bay Wohnimmobilien Deutschland	Immobilienfonds	börsentäglich	30.000	31.354	761
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	30.019	38.721	1.457
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	29.137	29.137	
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	30.001	49.419	1.508
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	27.000	36.265	99
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	26.000	29.883	703
GEG Deutschland Value I	Immobilienfonds	börsentäglich	38.728	43.038	1.198
GEG Public Infrastructure I	Immobilienfonds	börsentäglich	30.000	33.398	1.029
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	31.284	40.803	1.022
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	1.336	1.336	
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.523	20.363	157
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	12.378	13.556	132
HSBC MSCI World Select SRI Index	Deutsches Sondervermögen	börsentäglich	7.832	9.010	124
Kingstone Wachstumsregionen Süddeutschland II	Deutsches Sondervermögen	monatlich	9.427	9.427	
LIP Real Estate Investment Fund – Logistics Germany II	Deutsches Sondervermögen	halbjährlich	36.000	36.105	418
Magna Wohnen 01	Deutsches Sondervermögen	vierteljährlich	12.777	12.841	
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.496.952	3.864.904	180.600
Metzler Eastern Europe B	Aktienfonds	börsentäglich	10.200	12.260	
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	börsentäglich	113.499	123.426	38
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	21.435	22.117	1.268
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	21.000	28.731	1.416
Primevest European Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	26.428	32.829	1.475
Principal European Office	Immobilienfonds	börsentäglich	30.286	30.314	1.449
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	34.952	41.877	1.712
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	27.423	39.167	1.754
Savills IM European Food Retail Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	42.000	42.000	
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	28.138	614
VALUES Logistikimmobilienfonds	Immobilienfonds	monatlich	8.265	8.265	
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	Ausländischer Fonds	börsentäglich	343.530	453.768	

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezählten Versicherungsleistungen von 49,8 Mio. EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.020	462	494	788
Kapitalanlagen	50.437	44.469	21.785	21.739
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.061	1.838		
Steuerliche Verlustvorträge	4.605	10.323		
Versicherungstechnische Rückstellungen	76.558	69.041	81	52
Andere Rückstellungen	26.419	26.062	12.613	9.482
Verbindlichkeiten				8
Summe	164.100	152.195	34.973	32.069
Ausweis saldiert	129.127	120.126		

Passiva

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG überein. Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Veränderung des Eigenkapitals ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalpiegel“ zu entnehmen.

C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.432,4 (1.427,6) Mio. EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 330,9 (266,8) Mio. EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.358.344	1.340.836
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.358.344	1.340.836
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	70.920	82.979
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.920	82.979
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9	9
	84	84
	1.429.348	1.423.900
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.424	2.094
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.424	2.094
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.187	2.143
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	519	491
	1.669	1.652
	3.093	3.746
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.432.440	1.427.646

E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	147,7
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.	36,3
	184,0

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 8,4 Mio. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 175,6 Mio. EUR.

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 insgesamt 19,6 Mio. EUR, wobei 15,2 Mio. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 4,5 Mio. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 250,2 Mio. EUR nicht passiviert.

E.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	in Mio. EUR
Urlaubs- und Zeitguthaben	32,6
Provisionen	25,5
Strukturmaßnahmen	23,5
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	21,8
Jubiläumzahlungen	19,1
Ausstehende Rechnungen	10,8
Altersteilzeit	7,9
Steuerzinsen	4,1

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 12,5 Mio. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 4,6 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 5,6 Mio. EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 7,9 Mio. EUR. Unter den in Position III.5. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträge saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 85 Tsd. EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 100 Tsd. EUR zu Erträgen von 15 Tsd. EUR.

G. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 282,4 Mio. EUR.

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 438,9 Mio. EUR.

G.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 7,6 Mio. EUR sind durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank AG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 376,6 Mio. EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 174 Tsd. EUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.501.922	2.477.455
Krankenversicherungsgeschäft	252.840	228.287
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	813.623	788.338
	3.568.385	3.494.080
davon		
Inland	3.415.152	3.346.392
Übrige EWR-Staaten	153.233	147.688
Drittländer		
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.536	21.264
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	3.592.921	3.515.345

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 6,7 (10,4)% ergeben.

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 144,9 (143,5) Mio. EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 268,3 (301,2) Mio. EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 122,8 (114,2) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 107,9 (99,4) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 38,1 (26,1) Mio. EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 41 (13) Tsd. EUR und Aufwendungen von 15.990 (17.133) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 112 (392) Tsd. EUR sowie Aufwendungen von 701 (443) Tsd. EUR auszuweisen. Wesentliche periodenfremde Erträge fielen aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen mit 8.482 (9.128) Tsd. EUR und wesentliche periodenfremde Aufwendungen aus Steuerzinsen mit 988 (2.825) Tsd. EUR an. Ferner waren im Vorjahr 3.737 Tsd. EUR wesentliche periodenfremde Erträge aus Steuerzinsen enthalten.

III.9. Außerordentliche Erträge und III.10. Außerordentliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich keine außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen (im Vorjahr: 22,1 Mio. EUR außerordentliche Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Strukturmaßnahmen).

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2020 um 17,3 (15,7) Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	90.100	78.197
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,07 %	32,07 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	28.895	25.078
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 91	106
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 16.515	- 9.332
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	124	394
nicht abziehbarer Aufwendungen	5.857	2.802
steuerfreier Erträge	- 12.429	- 5.491
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	4.285	1.752
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	3.558	- 3.891
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 2.084	- 2.026
Sonstige	16	6
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	11.616	9.398

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 32,07% setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00%, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50% und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 16,24%.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit eingeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind -165,4 (-1.392,8) Mio. EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 9 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.082 (3.587) Tsd. EUR. Darin eingeschlossen sind Vergütungen in Höhe von 15 (19) Tsd. EUR, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten haben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 3.426 (3.448)¹ Tsd. EUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen von 52.999 (52.111) Tsd. EUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.344 (3.328) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2020 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aus den Aufsichtsräten im Konzern von 980 (980) Tsd. EUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

¹Vorjahreswert angepasst

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.510 (4.487) Mitarbeiter.

	2020	2019
Deutschland		
Innendienst	3.492	3.456
Angestellter Außendienst	642	672
Österreich		
Innendienst	357	344
Angestellter Außendienst	19	15
	4.510	4.487

Der Personalaufwand von 336,8 (323,4) Mio. EUR verteilt sich auf:

	2020 in Tsd. EUR	2019 in Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	251.090	246.502
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	46.869	45.537
Aufwendungen für Altersversorgung	38.841	31.356
	336.800	323.395

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 391,9 Mio. EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 141,7 Mio. EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 250,2 Mio. EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 3,6 Mio. EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank AG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank AG ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19,0 Mio. EUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 170,6 Mio. EUR. Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,9 Mio. EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 256,6 Mio. EUR, Infrastrukturinvestments von 313,0 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 430,5 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 19,9 Mio. EUR sowie aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen mit jährlich 15,9 Mio. EUR.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 576,0 Mio. EUR aus 17 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und 3 Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2021 und 2022 und der Namensschuldverschreibungen in den Jahren 2021 und 2023. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Bayern und Niederösterreich sowie die Städte Berlin, Hamburg und Brüssel. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Commerzbank AG, die Stadtsparkasse Düsseldorf und die DZ Hyp AG. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt für 15 Schuldscheindarlehen 87,9 Mio. EUR, für 2 Schuldscheindarlehen –5,2 Mio. EUR und für die 3 Namensschuldverschreibungen 18,0 Mio. EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer und von mit ihm verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 2.285 Tsd. EUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 401 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen ist kein Honorar angefallen, für sonstige Leistungen 194 Tsd. EUR. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 46.149.827 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 8.133.827 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 25. Februar 2021

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Peter Meier

Andreas Politycki

Dr. Monique Radisch

Harald Rosenberger

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Wie können wir menschenzentriert sein, wenn Nähe nicht möglich ist?

In Zeiten der Corona-Pandemie haben wir unsere digitalen Services und Zugangswege für unsere Kunden zusätzlich ausgebaut.



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach § 315b Abs. 3 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind,

unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, 1. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

4 Ergänzende Hinweise und Glossar

Seite
194

|

196 Erläuterung von Fachausdrücken

202 Die NÜRNBERGER

203

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten.

Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Dem aktuellen europäischen Versicherungsaufsichts-Regime Solvency II liegt eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmens-eigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER



Die Standorte in der Übersicht.

Die NÜRNBERGER Deutschland	Straße	PLZ, Ort	Telefon-Nr.
Generaldirektion			
Generaldirektion Nürnberg	Ostendstraße 100	90334 Nürnberg	0911 531-0
Bezirksdirektionen			
Berlin	Kurfürstendamm 40/41	10719 B erlin	030 88422-320
Dortmund	Königswall 28	44137 D ortmund	0231 9053-505
Dresden	Georg-Treu-Platz 3	01067 D resden	0351 8736-320
Düsseldorf	Berliner Allee 34/36	40212 D üsseldorf	0211 1366-359
Frankfurt	Neue Mainzer Straße 1	60311 F rankfurt	069 2563-212
Hamburg	Georgsplatz 1	20099 Hamburg	040 32106-460
Hannover	Schiffgraben 47	30175 H annover	0511 3383-220
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 2009-480
Köln	Hohenzollernring 57	50672 Köln	0221 846168-0
Leipzig	Elsterstraße 49	04109 L eipzig	0341 9857-201
Mannheim	Augustaanlage 18	68165 Mannheim	0621 4008-245
München	Sendlinger Straße 27	80331 M ünchen	089 23194-302
Münster	Ludgeristraße 54	48143 M ünster	0251 509-300
Nürnberg	Nunnenbeckstraße 6	90489 Nürnberg	0911 9265-362
Stuttgart	Goethestraße 7	70174 S tuttgart	0711 2027-302
Die NÜRNBERGER Österreich			
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich			
Generaldirektion Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04487
Vertriebsdirektion			
Wien	Flachgasse 30	1150 Wien	0043 (0)5 04481
Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04485
Graz	Leechgasse 25/4	8010 G raz	0043 (0)5 04488
GARANTA Versicherungs-AG Österreich			
Salzburg	Moserstraße 33	5020 Salzburg	0043 (0)5 04487
Fürst Fugger Privatbank AG			
Augsburg	Maximilianstraße 38	86150 A ugsburg	0821 3201-0
Köln	Apostelnstraße 1 – 3	50667 Köln	0221 206544-20
Mannheim	Friedrichsplatz 17	68165 Mannheim	0621 430905-0
München	Kardinal-Faulhaber-Straße 14a	80333 München	089 290729-0
Nürnberg	Rathenauplatz 2	90489 Nürnberg	0911 52125-0
Stuttgart	Theodor-Heuss-Straße 9	70174 S tuttgart	0711 870359-0

Impressum

Herausgeber

NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
www.nuernberger.de, info@nuernberger.de

Fotos: Gettyimages

© 2021 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

